

Strukturierter Qualitätsbericht 2004



Strukturierter Qualitätsbericht 2004

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

BASISTEIL

BASISTEIL	4
A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	14
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	36
C Qualitätssicherung	39
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	39
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	39
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	40
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V	40

SYSTEMTEIL

SYSTEMTEIL	41
D Qualitätspolitik	41
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	45
E Organigramm	46
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	56
G Weitergehende Informationen	59

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses (Anschrift, E-Mail, Internetadresse)

DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus gGmbH
 Gröpelinger Heerstraße 406-408
 28239 Bremen
 E-Mail: gf@diako-bremen.de
 Internet: www.diako-bremen.de

A-1.2 Wie lautet das Institutionskennzeichen des Krankenhauses?

260400071

A-1.3 Wie lautet der Name des Krankenhausträgers?

DIAKO Ev. Diakonie-Krankenhaus Bremen gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Ja Nein

A-1.5 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V (Stichtag 31.12. 2004)

446

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 15873
 Ambulante Patienten: 20492

[A-1.7 A] FACHABTEILUNGEN

Berechnung: Fallzahl incl. interner Verlegungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik / Ambulanz ja (j) / nein (n)
0100	Innere Medizin	107	3253	HA	Ja
0500	Hämatologie/internist.Onkologie	39	1743	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	75	2325	HA	Ja
2300	Orthopädie	110	2456	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	64	3606	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	41	1611	HA	Ja
3600	Intensivmedizin	10	552	HA	Ja

Berechnung: DRG-Fälle

Schlüssel nach § 301 SGB V	Name der Klinik	Zahl der Betten	Zahl Stationäre Fälle	Hauptabt. (HA) oder Belegabt. (BA)*	Poliklinik / Ambulanz ja (j) / nein (n)
0100	Innere Medizin	107	2836	HA	Ja
0500	Hämatologie/internist.Onkologie	39	1646	HA	Ja
1500	Allgemeine Chirurgie	75	2063	HA	Ja
2300	Orthopädie	110	2293	HA	Ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	64	3505	HA	Ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	41	1537	HA	Ja
3600	Intensivmedizin	10	63	HA	Ja

A-1.7 B Mindestens Top-30 DRG (nach absoluter Fallzahl) des Gesamtkrankenhauses im Berichtsjahr

Rang	DRG3-stellig		Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499g, ohne signifikante OP	659
2	O60	Vaginale Entbindung	492
3	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	474
4	I18	Eingriffe am Kniegelenk	370
5	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Ersatz des Hüftgelenkes	345
6	N07	Eingriffe an Uterus (Gebärmutter) und Adnexen (z. B. Eierstöcke, Eileiter)	337
7	D11	Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln)	310
8	N04	Hysterektomie (operative Entfernung der Gebärmutter) außer bei bösartiger Neubildung	300
9	R65	Hämatologische und solide Neubildungen, ein Belegungstag	267
10	R61	Lymphom und nicht akute Leukämie (Blutkrebs)	223
11	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)	222
12	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	214
13	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	206
14	I08	Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkelknochen)	202
15	E71	Neubildungen der Atmungsorgane	198
16	I04	Ersatz des Hüftgelenkes und Replantation (Wiedereinpflanzung) am Kniegelenk	197
17	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	191
18	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	178
19	D10	Verschiedene Eingriffe an der Nase	168
20	H61	Bösartige Neubildungen an hepatobiliärem (die Galle und Leber betreffend) System und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	168
21	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien (Eingeweidebruch)	149
22	G47	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	146
23	G48	Koloskopie (Untersuchung des Dickdarms)	146
24	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	142
25	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	139
26	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid (Warzenfortsatz des Schläfenbeins, hinter dem äußeren Gehörgang) und komplexe Eingriffe an Mittelohr	135
27	N06	Rekonstruktive (wiederherstellende) Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	130
28	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrhythmusstörung) und Erregungsleitungsstörungen	127
29	G67	Ösophagitis (Speiseröhrenentzündung), Gastroenteritis (Magen-Darm-Entzündung) und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	120
30	J06	Große Eingriffe an der Mamma (weibliche Brust) bei bösartiger Neubildung	117

A-1.8 Welche besonderen Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote werden vom Krankenhaus wahrgenommen?

LEISTUNGSSPEKTRUM:

MEDIZINISCHE KLINIK

HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

CHIRURGISCHE KLINIK

ORTHOPÄDISCHE KLINIK

FRAUENKLINIK (GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE)

HNO-KLINIK

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE:

- Hämatologie und internistische Onkologie (inkl. Tagesklinik)
- Nephrologie (Erkrankungen der Niere) und Dialyse
- zertifiziertes Leistungsspektrum und Hochdosistherapie
- Orthopädischer Schwerpunkt (Endoprothetik und Wirbelsäulenerkrankungen)
- Interdisziplinäres Bauchzentrum (IBZ)
- Behandlung von Mammakarzinom-Erkrankungen (zertifiziertes Brustzentrum)
- interdisziplinäre Notfallambulanz
- ambulantes Operations-Zentrum
- ambulante Entbindung
- ambulante Entbindung mit Begleithebamme
- Harninkontinenzbehandlung (Urodynamischer Messplatz)
- Physikalische Therapie (und Bewegungsbad)
- Logopädie
- Pflegekonsildienst Wundmanagement
- Pflegekonsildienst Diabetes mellitus
- Pflegekonsildienst onkologische Schmerzen
- Pflegekonsildienst onkologische Pflege
- Pflegekonsildienst enterale Ernährung
- Pflegekonsildienst Kinästhetik
- Pflegekonsildienst für an Brustkrebs erkrankte Frauen
- [Kooperation hospiz:brücke](#)

LEISTUNGSANGEBOTE:

- Notarzteinsatzfahrzeug (NEF)
- Psychologischer Dienst
- Suchtkrankenhilfe
- Krankenhauseseelsorge
- Sozialdienst
- Hebammensprechstunde
- [Elterngarten](#) (schwangerschaftsbegleitende Kurse)
- Kurse und Vorträge zur gesundheitlichen Prävention: DIAKO Gesundheitsimpulse

A-1.9 Welche ambulanten Behandlungsmöglichkeiten bestehen?

Ambulanter Eingriffe:

CHIRURGISCHE KLINIK

- Operationen bei Leistenbrüchen
- Operationen bei kleinen Narbenbrüchen
- Operationen bei Nabelbrüchen
- Operationen bei Enddarmkrankungen, Hämorrhoidenleiden und Fistelleiden
- Metallentfernungen nach Knochenbruchoperationen
- Operationen bei Veränderungen an der Haut (Hauttumore etc.)
- Operationen bei Krampfaderleiden
- Operationen für die Anlage eines Gefäßzuganges bei der Blutwäsche (Dialyse-Shunt)

FRAUENKLINIK

- diagnostische Gebärmutterspiegelung
- Ausschabung
- Konisation
- diagnostische Laparoskopien, z.B. Abklärung von Unterbauchschmerzen oder Sterilität
- Operation von Zysten, Verwachsungen, Eileiterschwangerschaften, Myomen durch Laparoskopie
- Operative Gebärmutterspiegelung mit Entfernung eines Myoms oder Verödung der Gebärmutter Schleimhaut
- Entfernung von Zysten an der Vagina oder Vulva
- Kondylomlaserung
- Sekundärnaht einer Episiotomie, kosmetische Korrekturen am äußeren Genitale
- Eröffnung von Abszessen
- Follikelpunktion und Embryotransfer
- Urodynamik (Harninkontinenz)

MEDIZINISCHE KLINIK I (SCHWERPUNKT: GASTROENTEROLOGIE/NEPHROLOGIE)

- Magenspiegelung mit Behandlung: Einlage einer Ernährungssonde durch die Bauchdecke, Aufdehnung von Einengungen der Speiseröhre, Einlegen eines Metallröhrchens in die Speiseröhre
- Dickdarmspiegelung mit Behandlung: Untersuchung des Dickdarms mit Entnahme von Gewebeproben und Abtragung von Polypen

MEDIZINISCHE KLINIK II (SCHWERPUNKT: HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE)

- Chemotherapien; Immuntherapien
- Punktionen (Pleura, Liquor, Lymphknoten, Knochenmark)
- Portkatheter-; Groshongkatheteranlage (und Explantationen)
- Bluttransfusionen

HALS-NASEN-OHREN-KLINIK

- Mikrochirurgie des Ohres (Verschluss des Trommelfells, Wiederherstellung der Gehörknöchelchenkette, Hörverbessernde Operationen, Entfernung von Knocheneiterungen)
- Entfernen von "Wucherungen" ("Polypen") bei Kindern, ggf. mit Trommelfellschnitt und /oder Röhrcheneinlage
- Nasenbeinaufrichtung bei Nasenbeinbruch
- Ohranlegung
- Entfernung von gut- und bösartigen Veränderungen der Haut an Hals, Ohren, Mund und im Gesicht
- Spiegelung von Rachen, Kehlkopf, Luft- und Speiseröhre, ggf. mit Entfernung kleiner Befunde, ggf. Probenentnahmen
- Laseroperationen am Stimmband
- Verschluss eines Luftröhrenschnittes
- Stimmprothesenwechsel
- Fremdkörperentfernung aus Nase, Ohr, Mund, Schlund, Luft- und Speiseröhre etc.
- Logopädie (Vorstellung von Vorschulkindern zum Scening von Sprachentwicklungsverzögerungen)
- Neugeborenen – Screening

ORTHOPÄDISCHE KLINIK

- Kniegelenksarthroskopie
- Karpaltunnelspaltung
- Zehenkorrekturoperationen
- kleine Metallentfernungen

KLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

- Schmerztherapie (nach Operationen, bei Tumorpatienten, zur schmerzfreien Geburt)

AMBULANTE BEHANDLUNG

Sprechstunden und Privatambulanzen werden von allen Kliniken angeboten.

NOTFALLVERSORGUNG

erfolgt über 24 Stunden in der **Interdisziplinären Notfallambulanz**.



ERMÄCHTIGUNGEN

FRAUENKLINIK:

Prof. Dr. E.H. Schmidt

Ermächtigung auf Überweisung durch Vertrags- bzw. Frauenärzte bzw. Kinder- und Jugendärzte

ORTHOPÄDISCHE KLINIK:

Prof. Dr. G.P. Lenz

Ermächtigung auf Überweisung durch Orthopäden und Chirurgen

MEDIZINISCHE KLINIK II (SCHWERPUNKT HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE):

Prof. Dr. K.-H. Pflüger

Dr. Th. Wolff

Ermächtigung auf Überweisung durch Vertragsärzte

HALS-NASEN-OHREN-KLINIK:

Prof. Dr. K. Ritter

Ermächtigung auf Überweisung durch HNO-Ärzte

SCHMERZTHERAPEUTISCHE VERSORGUNG:

Prof. Dr. M. Mohr

Ermächtigung auf Überweisung durch zugelassene Vertragsärzte

A-2.0 Welche Abteilungen haben die Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft?

- Chirurgische Klinik (Dr. D. Wagner)

[A-2.1] APPARATIVE AUSSTATTUNG UND THERAPEUTISCHE MÖGLICHKEITEN

A-2.1.1 Apparative Ausstattung (1)

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Apparate- gemeinschaft
Allgemeine apparative Ausstattung			
MRT in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	Ja	Nein	Ja
CT in Kooperation mit niedergelassenem Radiologen	Ja	Nein	Ja
Computertomographie	Nein	Nein	Nein
Magnetresonanztomographie	Nein	Nein	Nein
Herzkatheterlabor	Nein	Nein	Nein
Szintigraphie	Nein	Nein	Nein
Positronenemissionstomographie	Nein	Nein	Nein
Elektronenzephalogramm	Ja	Nein	Nein
Angiographie	Ja	Nein	Nein
Schlaflabor	Nein	Nein	Nein
Lasergeräte	Ja	Ja	Nein
Speziell Anästhesiologie und Intensivmedizin			
Beatmung inkl. BIPAP	Ja	Ja	Nein
Nichtinvasive Beatmung	Ja	Ja	Nein
CPAP - Atemtraining	Ja	Ja	Nein
CVVH (Nierenersatzverfahren)	Ja	Ja	Nein
Bronchoskopie	Ja	Ja	Nein
PCA -Pumpen	Ja	Ja	Nein
invasive HZV-Messung	1. PICCO	Ja	Nein
	2. Pulmonalarterienkatheter	Ja	Nein
EEG-Monitoring	Ja	Ja	Nein
BIS-Index	Ja	Ja	Nein
Speziell Chirurgische Klinik			
Ultraschall-Dissektion	Ja	Ja	Nein
HAL (dopplersonographisch geführte Hämorrhoidal-Arterien-Ligatur)	Ja	Ja	Nein
TEM-Gerät (Transanale Endoskopische Mikrochirurgie)	Ja	Ja	Nein
CUSA (Ultraschall-Dissektion für Leberchirurgie)	Ja	Ja	Nein
SurgAssist (computergesteuertes Klammernahtgerät für Bauchchirurgie)	Ja	Ja	Nein
Anorektale Endosonographie	Ja	Ja	Nein
Konventionelle Sonographie	Ja	Ja	Nein
Endoskopie (Gastroskopie, Coloskopie, Rektoskopie, Proktoskopie)	Ja	Ja	Nein



A-2.1.1 Apparative Ausstattung (2)

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Apparate- gemeinschaft
Speziell Medizinische Klinik I			
Endoskope zur Magenspiegelung	Ja	Ja	Nein
Endoskope zur Dickdarmspiegelung	Ja	Ja	Nein
Endoskopie der Gallenwege und des Bauchspeicheldrüsengangs (ERCP)	Ja	Ja	Nein
Brochoskope zur Spiegelung der Atemwege	Ja	Ja	Nein
Ultraschalluntersuchung des Bauches, der Schilddrüse und der Weichteile	Ja	Ja	Nein
Ultraschalluntersuchung des Herzens einschl. Untersuchung durch die Speiseröhre	Ja	Ja	Nein
Farbultraschall der Blutgefäße	Ja	Ja	Nein
EKG: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung	Ja	Ja	Nein
Einbau und Kontrolle von Herzschrittmachern	Ja	Ja	Nein
Invasive und nicht-invasive Beatmung auf der Intensivstation	Ja	Ja	Nein
Monitoring auf der Intensivstation	Ja	Ja	Nein
Lungenfunktionstest	Ja	Ja	Nein
Speziell Medizinische Klinik II - Hämatologie und Internistische Onkologie -			
Zertifiziertes Zytostatikalarbor	Ja	Ja	Nein
Durchflusszytometrie (FACS)	Ja	Nein	Nein
Zytologisches Labor (Analyse Blutbilder, Knochenmark, Ergüsse, Lymphknoten- und Tumorpräparate)	Ja	Nein	Nein
Sonografielabor für interventionelle Verfahren und Kontrastmittelsonografie	Ja	Nein	Nein
Bronchoskopiellabor mit Durchleuchtung	Ja	Nein	Nein
Speziell Frauenklinik			
Mammotome / Fischer-Tisch	Ja	Nein	Nein
Gammasonde	Ja	Nein	Nein
Harn-Inkontinenz-Meßplatz	Ja	Nein	Nein
Herzton-Venen-Schreiber (CTG)	Ja	Ja	Nein
Ultraschall-Geräte	Ja	Ja	Nein
Säuglings-Reanimations-Einheit	Ja	Ja	Nein
Wärmebett	Ja	Ja	Nein
Phototherapie	Ja	Ja	Nein
Inkubator	Ja	Ja	Nein
Speziell Hals-Nasen-Ohren- Klinik			
Audiologie (Hörtests), Tympanometrie (Schwingung des Trommelfells)	Ja	Ja	Nein
BERA (Spezieller Hörtest für die Hörnerven)	Ja	Nein	Nein
Video-Nystagmographie (Test des Gleichgewichtorgans)	Ja	Nein	Nein
TEOAE (Spezieller Hörtest für das Innenohr)	Ja	Nein	Nein
Ultraschall	Ja	Ja	Nein



A-2.1.1 Apparative Ausstattung (3)

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	Apparate- gemeinschaft
Speziell Orthopädische Klinik			
Gelenksonographie	Ja	Ja	Nein
Weichteilsonographie	Ja	Ja	Nein
Digitale Pedographie	Ja	Ja	Nein
Speziell Radiologie			
Fahrbares Röntgengerät	Ja	Ja	Nein
Durchleuchtungsgeräte	Ja	Ja	Nein
Mammographie-Einheit	Ja	Nein	Nein
Speziell Physikalische Therapie			
CO ₂ -Bad Wanne	Ja	Nein	Nein
Stanger-Bad Wanne	Ja	Nein	Nein
Reizstromgerät Elektrotherapie	Ja	Nein	Nein
Ultraschall Elektrotherapie	Ja	Nein	Nein
Magnetfeld Elektrotherapie	Ja	Nein	Nein
Schlingentisch	Ja	Nein	Nein
CPM-Schienen	Ja	Nein	Nein
Funktionsstemme	Ja	Nein	Nein
Beinstrecker/-Beuger	Ja	Nein	Nein
Rotationstrainer	Ja	Nein	Nein
Hüfttrainer	Ja	Nein	Nein
Abduktion/-Adduktionstrainer	Ja	Nein	Nein
Pull Down/-Dips Trainer	Ja	Nein	Nein
Bauch/-Rückentrainer	Ja	Nein	Nein
Butterfly/- Press Back	Ja	Nein	Nein
Seilzugapparat	Ja	Nein	Nein
Laufband	Ja	Nein	Nein
Ergometer	Ja	Nein	Nein
Bewegungsbad	Ja	Nein	Nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten (1)

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Physiotherapie	Ja	Nein
Dialyse	Ja	Nein
Logopädie	Ja	Nein
Ergotherapie	Nein	Nein
Schmerztherapie	Ja	Nein
Eigenblutspende	Ja	Nein
Gruppenpsychotherapie	Nein	Nein
Einzelpsychotherapie	Ja	Nein
Psychoedukation	Nein	Nein

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten (2)

	Vorhanden	Apparategemeinschaft
Thrombolyse	Ja	Nein
Bestrahlung	Nein	In Kooperation mit dem Klinikum Bremen-Mitte
Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin		
Intensivmedizinische Therapie (operativ)	Ja	Nein
Akut-Schmerz-Dienst	Ja	Nein
Schmerzkatheter	Ja	Nein
PCA-Pumpen	Ja	Nein
invasive HZV-Messung PICCO/PAP	Ja	Nein
BIS-Index	Ja	Nein
perioperative Wärmetherapie	Ja	Nein
ambulantes OP-Zentrum	Ja	Nein
MAT (Maschinelle Autotransfusion)	Ja	Nein
Chirurgische Klinik		
Stomatherapie	Ja	Nein
Wundmanagement	Ja	Nein
Versorgung mit orthopädischen Hilfsmitteln	Ja	Nein
Medizinische Klinik I		
Ernährungsberatung	Ja	Nein
Interventionelle Endoskopie	Ja	Nein
Herzschrittmacher-Implantationen	Ja	Nein
Intensivmedizinische Therapie (konservativ)	Ja	Nein
Medizinische Klinik II - Hämatologie und Internistische Onkologie		
Intensivmedizinische Therapie (konservativ)	Ja	Nein
Zytostatikatherapie	Ja	Nein
Hochdosistherapie	Ja	Nein
autologe Blutstammzelltransplantation	Ja	Nein
Immuntherapien	Ja	Nein
Frauenklinik		
Wannengeburt	Ja	Nein
Sentinel-Operation (Wächter-Lymphknoten)	Ja	Nein
Orthopädische Klinik		
Knochenbank	Ja	Nein
Physikalische Therapie		
Krankengymnastik (einzeln oder in Gruppen)	Ja	Nein
Gerätgestützte Krankengymnastik	Ja	Nein
Massagen und Lymphdrainagen	Ja	Nein
Bewegungsbäder (einzeln oder in der Gruppe)	Ja	Nein

[B-1.1] INNERE MEDIZIN / MEDIZINISCHE KLINIK I
 (SCHWERPUNKT GASTROENTEROLOGIE/NEPHROLOGIE)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » Erkrankungen des Magens und Darms
- » Erkrankungen der Leber, Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und des Stoffwechsels
- » Erkrankungen der Niere (Dialyse)
- » Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- » Interdisziplinäres Bauchzentrum
- » Intensivmedizin/Notfallmedizin

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » Funktionsdiagnostik/Endoskopie (Erkrankungen des Magens und Darms, der Leber, Gallenwege, der Bauchspeicheldrüse und des Stoffwechsels)
- » Dialyse (Erkrankungen der Niere)
- » **Interdisziplinäres Bauchzentrum:**
 In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik und der Medizinischen Klinik II (Hämatologie und internistische Onkologie) wird eine gemeinsame Bauchsprechstunde angeboten
- » Intensiv- und Notfallmedizin

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Interdisziplinäres Bauchzentrum	Gastroenterologie, Viszeralchirurgie, Internistische Onkologie	Mittwoch 10.00 - 14.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 92
Prof. Katschinski	Innere Medizin, Gastroenterologie	Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag, 9.00 - 11.00 Uhr	0421 - 61 01 - 14 01
Interdisziplinäre Notfallambulanz	Internistische Notfallmedizin	täglich 0.00 - 24.00 Uhr	0421 - 61 01 - 11 40

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	E62	Infektion / Entzündung der Atmungsorgane	185
2	F62	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche) und Schock	178
3	F67	Hypertonie (Bluthochdruck)	134
4	F71	Nicht schwere kardiale Arrhythmie (Herzrhythmusstörungen) und Erregungsleitungsstörungen	124
5	G48	Koloskopie (Untersuchung des Dickdarms), mit komplizierenden Eingriffen	118
6	G47	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	113
7	F60	Akuter Myokardinfarkt	97
8	F72	Instabile Angina pectoris (Brustenge / Herzenge)	91
9	G50	Gastroskopie (Magenspiegelung) bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	83
10	F73	Synkope und Kollaps (Blackout und Ohnmacht)	80
11	B70	Apoplexie	73
12	G49	Koloskopie und Gastroskopie	67
13	F66	Koronararteriosklerose	65
14	E69	Bronchitis und Asthma bronchiale	63
15	E65	Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankung	61

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	I50	176	Herzinsuffizienz (Herzmuskelschwäche)
2	J18	142	Pneumonie (Lungenentzündung)
3	I20	131	Angina pectoris (Brustenge / Herzenge)
4	I10	111	Essentielle Hypertonie (Bluthochdruck)
5	I21	109	Akuter Myokardinfarkt
6	I48	105	Vorhofflattern und Vorhofflimmern
7	R55	77	Synkope und Kollaps (Blackout und Ohnmacht)
8	K92	66	Krankheiten des Verdauungssystems
9	K85	53	Entzündung der Bauchspeicheldrüse
10	J44	53	Sonstige chronische obstruktive (verstopfende) Lungenkrankheit
11	I64	50	Schlaganfall, nicht als Blutung oder Infarkt bezeichnet
12	A41	45	Sonstige Sepsis
13	J15	42	Pneumonie durch Bakterien, anderenorts nicht klassifiziert
14	G40	41	Epilepsie
15	E86	38	Volumenmangel

[B-1.1] HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE / MEDIZINISCHE KLINIK II
(SCHWERPUNKT HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » Diagnostik und Therapie maligner Tumore (Krebserkrankungen)
- » Diagnostik und Therapie gut- und bösartiger Bluterkrankungen und Gerinnungsstörungen
- » spezialisiertes Zentrum zur Behandlung von akuten Leukämien
- » Zentrum für autologe Blutstammzelltransplantation
- » Onkologische Tagesklinik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » **Spezialeinheit für Blutstammzelltransplantation:**
Die Klinik verfügt über zwei vollstationäre Bereiche (Station 4A und 4B). In die Station 4A ist die Spezialeinheit Blutstammzelltransplantation integriert. Eine spezielle Klima- und Filtertechnik schützt die infektionsgefährdeten Patienten vor Infektionen (Umkehrisolation). Das Pflegepersonal ist in den Bereichen der onkologischen Pflege, der Schmerz- und Ernährungsbehandlung besonders fachlich qualifiziert und fortgebildet.
- » **Onkologische Tagesklinik:**
In der Tagesklinik (Station 4C) werden Patienten behandelt, die eine aufwendigere Behandlung oder Diagnostik benötigen, aber nach mehreren Stunden wieder entlassen werden können. Hier werden komplexere Untersuchungen (wie zum Beispiel Punktionen) und insbesondere chemotherapeutische Behandlungen und Blutübertragungen durchgeführt.
- » **Interdisziplinäres Bauchzentrum:**
In Kooperation mit der Chirurgischen Klinik und der Medizinischen Klinik I (Innere Medizin) wird eine gemeinsame Bauchsprechstunde angeboten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Hämatologisch-Onkologische Ambulanz	Diagnostik und Therapie maligner solider und maligner und nicht-maligner hämatologischer Erkrankungen, Diagnostik und Therapie hämostasiologischer Erkrankungen	Montag bis Freitag: nach Absprache	0421 - 61 02 - 14 84
Tagesklinik	Diagnostik und Therapie maligner solider Tumoren und maligner und nicht-maligner hämatologischer Erkrankungen	Montag bis Samstag: nach Absprache	0421 - 61 01 - 14 64

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	R65	Hämatologische und solide Neubildungen, 1 Belegungstag	263
2	R61	Lymphgefäßgeschwulst und nicht akute Leukämie (Blutkrebs)	212
3	E71	Neubildung der Atmungsorgane	175
4	H61	Bösartige Neubildung an hepatobiliärem (die Galle und Leber betreffend) System und Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	156
5	R62	Andere hämatologische und solide Neubildungen	97
6	I65	Bösartige Neubildung des Bindegewebes	89
7	G60	Bösartige Neubildung der Verdauungsorgane	68
8	R60	Akute Leukämie (Blutkrebs) ohne Chemotherapie	65
9	B66	Neubildungen des Nervensystems mit und ohne Strahlentherapie	27
10	Q61	Erkrankung der Erythrozyten	22
11	K64	Endokrinopathien	21
12	G47	Andere Gastroskopien bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	20
13	A15	Knochenmarktransplantation / Stammzelltransfusion	19
14	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma	17
15	N60	Bösartige Neubildungen der weiblichen Geschlechtsorgane	15

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	C78	254	Sekundäre bösartige Neubildung der Atmungs- und Verdauungsorgane
2	C77	187	Sekundäre bösartige Neubildung der Lymphknoten
3	C79	145	Sekundäre bösartige Neubildung an sonstigen Lokalisationen
4	C85	102	Sonstige Typen des Non-Hodgkin-Lymphoms
5	C90	100	Plasmozytom und bösartige Plasmazellen-Neubildungen
6	C83	81	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
7	C34	75	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
8	C92	64	Myeloische (das Knochenmark betreffende) Leukämie
9	C82	51	Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom
10	C81	26	Hodgkin-Krankheit
11	J18	26	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
12	C16	21	Bösartige Neubildung des Magens
13	N17	18	Akutes Nierenversagen
14	C91	17	Lymphatische Leukämie
15	C22	15	Bösartige Neubildung der Leber und der intrahepatischen Gallengänge

[B-1.1] ALLGEMEINE CHIRURGIE

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » **Allgemein- und Viszeralchirurgie:**
Sämtliche operative und nicht-operative Verfahren zur Behandlung von Erkrankungen bzw. gut- und bösartigen Geschwülsten im Bauchraum, an der Speiseröhre, an der Schilddrüse und bei Leisten- und Narbenbrüchen.
- » **Koloproktologie (Darm- und Enddarm-Chirurgie):**
Sämtliche operative und nicht-operative Verfahren zur Behandlung von Erkrankungen des Dickdarmes, des Enddarmes, des Enddarmschließmuskels und von Hämorrhoiden bzw. Fisteln.
- » **Unfallchirurgie:**
Operationen und nicht-operative Verfahren zur Behandlung von Knochenbrüchen und Weichteilverletzungen.
- » **Gefäßchirurgie:**
Operationen und nicht-operative Verfahren zur Behandlung von Erkrankungen der Gefäße an Hals, Armen, Beinen und im Bauchraum.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren als Teil der Unfallchirurgie
- » Magenchirurgie
- » Bauchspeicheldrüsenchirurgie
- » Dünndarm- und Dickdarmchirurgie
- » Operationen bei Erkrankungen des Enddarmes, bei Fistelleiden und Hämorrhoiden
- » Operationen bei Leisten- und Narbenbrüchen
- » Operationen bei Knochenbrüchen
- » Operationen bei Gefäßverschlusserkrankungen
- » Operationen bei Krampfadern
- » Operationen zur Anlage eines Gefäßzuganges für die Blutwäsche (Dialyse-Shunt)
- » Schlüssellochoperationen
(Gallensteinleiden, Blinddarmentzündung, chronisch entzündliche Darmerkrankungen, Operationen bei Sodbrennen, Operationen bei Nebennierenerkrankungen)
- » **Interdisziplinäres Bauchzentrum:**
In Kooperation mit der Medizinischen Klinik I (Innere Medizin) und der Medizinischen Klinik II (Hämatologie und Internistische Onkologie) wird eine gemeinsame Bauchsprechstunde angeboten.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Allgemeine Chirurgie, Vorbereitung zur Operation	ambulante Sprechstunde Chirurgie	Montag bis Freitag: 8.30 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 92
Alle Gefäßerkrankungen	Gefäßchirurgische Sprechstunde	Donnerstag: 13.00 - 15.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 92
Knochenbrüche Weichteilverletzungen	Unfallchirurgische Sprechstunde	Dienstag: 10.45 - 12.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 92
Gut- und bösartige Erkrankungen des Bauchraumes	Bauchsprechstunde (Sprechstunde des Interdisziplinären Bauchzentrums)	Mittwoch: 10.00 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 92
Leistenbrüche, Nabelbrüche, Nabenbrüche	Herniensprechstunde	Freitag: 8.30 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 92
Enddarmkrankungen, Hämorrhoiden	Proktologische Sprechstunde	Mittwoch: 8.30 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 11 01
Privat-Sprechstunde		nach Vereinbarung	0421 - 61 02 - 11 01
Interdisziplinäre Notfallambulanz	Notfallbehandlung	24 Stunden täglich	0421 - 61 02 - 11 40



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	H08	Laparoskopische Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)	210
2	G09	Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien	148
3	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	116
4	G02	Große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	89
5	G11	Eingriffe am Anus	66
6	G07	Appendektomie (operative Entfernung Wurmfortsatz des Blinddarms) bei / ohne Peritonitis (Bauchfellentzündung)	65
7	G08	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien	61
8	I08	Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkelknochen)	59
9	G67	Ösophagitis (Speiseröhrenentzündung), Gastroenteritis (Magen-Darm-Entzündung) und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane	55
10	F20	Beidseitige Unterbindung und Stripping von Venen mit Ulzeration	55
11	G66	Abdominalschmerz oder mesenteriale Lymphadenitis	50
12	K10	Andere Eingriffe an Schilddrüse, Nebenschilddrüse und Ductus thyreoglossus	48
13	B80	Andere Kopfverletzungen	47
14	J65	Verletzungen der Haut, Unterhaut und Mamma	44
15	G03	Große Eingriffe an Magen, Ösophagus und Duodenum	38

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	S82	254	Fraktur (Bruch) des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenks
2	K80	224	Cholelithiasis (Gallensteine)
3	S72	198	Fraktur des Femurs (Oberschenkelbruch)
4	K40	147	Hernia inguinalis (Leistenbruch)
5	S42	142	Fraktur (Bruch) im Bereich der Schulter und des Oberarmes
6	S52	106	Fraktur (Bruch) des Unterarmes
7	S06	100	Intrakranielle Verletzung (Schädelverletzung)
8	S32	64	Fraktur (Bruch) der Lendenwirbelsäule und des Beckens
9	R10	61	Bauch- und Beckenschmerzen (z.B. akutes Abdomen)
10	I83	56	Varizen der unteren Extremitäten (Krampfadern)
11	S62	56	Fraktur im Bereich des Handgelenkes und der Hand
12	K57	54	Divertikulose des Darmes
13	S43	52	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels
14	K35	49	Akute Appendizitis
15	K56	49	Paralytischer Ileus und mechanischer Ileus ohne Hernie

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5511	246	Cholezystektomie (Entfernung der Gallenblase)
2	5530	147	Verschluss einer Hernia inguinalis (Leistenbruch)
3	5793	104	Offene Reposition (Wiedereinrichtung) einer einfachen Fraktur (Bruch) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
4	5790	89	Geschlossene Reposition (Wiedereinrichtung) einer Fraktur (Bruch) oder Epiphysenlösung (Ablösen des Endstückes der großen Röhrenknochen) mit Osteosynthese (operative Knochenstücksverbindung)
5	5385	86	Unterbindung, Exzision (Herausschneiden) und Stripping (Abstreifen) von Varizen (Krampfadern)
6	5470	69	Appendektomie (operative Entfernung Wurmfortsatz des Blinddarmes)
7	5455	64	Partielle Resektion (Entfernung von kranken Organteilen) des Dickdarmes
8	5469	55	Operationen am Darm
9	5794	53	Offene Reposition einer Mehrfragment-Fraktur (Wiedereinrichtung von Knochenbrüchen) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Osteosynthese (operative Knochenstücksverbindung)
10	5493	52	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
11	5900	43	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
12	5820	38	Implantation einer Endoprothese am Hüftgelenk
13	5536	36	Verschluss einer Narbenhernie
14	5894	31	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
15	5063	28	Thyreoidektomie

[B-1.1] ORTHOPÄDIE

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » **Endoprothetik:**
 - Gelenkersatz Endoprothetik an Hüft-, Knie- und Schultergelenken
 - Gelenkerhaltende Eingriffe an Hüft- und Kniegelenken bei Kleinkindern und Erwachsenen
- » **Minimalinvasive Wirbelsäulentherapie:**
 - Bildwandler-, CT- und MRT- geführte Wirbelsäulen-, Gelenk- und Weichteilinfiltrationen
 - Kyphoplastie (Aufrichtung von gebrochenen Wirbelkörpern und Auffüllen mit Zement)
- » **Wirbelsäulenchirurgie:**
 - Percutane Diskotomie
 - Mikroskopische Diskotomie
 - Dekompressionsoperationen (Freilegen von eingeklemmten Nerven durch Entfernen von knöchernen Anbauten)
 - Fusionsoperationen (Wirbelsäulenversteifung)
 - Bandscheibenersatzoperationen
 - Skolioseoperationen
 - Tumoroperationen
- » **Arthroskopische Operationen an Knie-, Schulter-, Sprung-, Ellenbogen- und Hüftgelenken**
- » **Kinderorthopädie**
- » **Fußchirurgie**
- » **Sportverletzungen**
- » **Physikalische Therapie**

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » Berufsgenossenschaftliches Heilverfahren
- » Orthopädische Chirurgie
- » Knieverletzungen
- » Manuelle Therapie
- » Akupunktur

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Endoprothetik	Hüft-, Knie-, Schulter- und Sprunggelenk	Mo: 13.00 - 16.00 Uhr Mi: 11.00 - 16.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
Knorpeltherapie	Knorpelzellzüchtung OATS	Mo: 13.00 - 16.00 Uhr Mi: 11.00 - 16.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
Wirbelsäulenerkrankungen	konservative und operative Therapie von Bandscheibenvorfällen	Mo: 13.00 - 16.00 Uhr Mi: 11.00 - 16.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
Sportverletzungen, Schulerkrankungen	Gelenk- und Muskelverletzungen	Mo: 13.00 - 16.00 Uhr Mi: 11.00 - 16.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
	Sportverletzungen Gelenk- und Muskelverletzungen	Mo: 13.00 - 16.00 Uhr Mi: 11.00 - 16.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
	Schulerkrankungen	Mo: 13.00 - 16.00 Uhr Mi: 11.00 - 16.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
Kindersprechstunde	Fussfehlbildungen Hüftdysplasie Skoliose	Do: 12.00 - 14.00 Uhr	0421 - 61 02 - 15 36
Privat-Sprechstunde		Mo: 13.30 - 15.00 Uhr Mi: 8.30 - 14.00 Uhr und nach Absprache	0421 - 61 02 - 15 01
Interdisziplinäre Notfallambulanz	Notfallbehandlung	24 Stunden täglich	0421 - 61 02 - 11 40



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich	432
2	I18	Eingriffe an Knie- und Ellenbogengelenk und Unterarm	360
3	I03	Eingriffe am Hüftgelenk, Wechsel oder Ersatz des Hüftgelenkes	306
4	I04	Ersatz des Kniegelenkes und Replantation (Wiedereinpflanzung) am Kniegelenk	196
5	I08	Eingriffe an Hüftgelenk und Femur (Oberschenkelknochen)	136
6	I30	Komplexe Eingriffe am Kniegelenk	133
7	I69	Knochenkrankheiten und spezifische Arthrosen (chronische Gelenkerkrankung)	99
8	I13	Eingriffe an Humerus (Oberarmknochen), Tibia (Schienbein), Fibula (Wadenbein) und Sprunggelenk	89
9	I10	Eingriffe an der Wirbelsäule	71
10	I20	Eingriffe am Fuß	56
11	I27	Eingriffe am Weichteilgewebe	52
12	I21	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial an Hüftgelenk und Femur	43
13	I72	Entzündung von Sehnen, Muskeln und Schleimbeuteln	41
14	I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur	38
15	I16	Andere Eingriffe am Schultergelenk	37

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	M17	369	Arthrose/Knorpelschäden des Kniegelenkes
2	M16	274	Arthrose/Knorpelschäden des Hüftgelenkes
3	M23	220	Kreuzbandrisse/Bänderrisse des Kniegelenkes, Meniskusschäden
4	M51	198	Bandscheibenschäden
5	T84	168	Behandlung von gelockerten künstlichen Hüft- und Kniegelenken
6	Q65	121	Hüftdysplasie (angeborene Hüftfehlbildung) im Säuglings-, Kindes- und Erwachsenenalter
7	M47	112	Verschleißveränderungen der Wirbelsäule
8	M22	82	Verrenkungen und Knorpelschäden der Kniescheibe
9	M75	77	Sehnenrisse, Engpass-Syndrome, Arthrose der Schulter
10	S83	70	Korbhakenrisse des Meniskus, akute Bänderrisse des Kniegelenkes
11	M20	61	Erworbene Deformitäten der Finger und Zehen
12	M43	58	Sonstige Deformitäten der Wirbelsäule und des Rückens
13	M54	56	Rückenschmerzen
14	M48	45	Sonstige Spondylopathien
15	M93	44	Sonstige Osteochondropathien

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5812	901	Arthroskopische Operation am Gelenknorpel und an den Menisken
2	5811	349	Arthroskopische Operation an der Synovialis (Innenschicht der Gelenkkapsel)
3	5786	292	Osteosynthese von Knochen (operative Knochenstücksverbindung)
4	5820	274	Implantation (Einpflanzung) einer Endoprothese (Ersatzstück eines Gewebe- bzw. Organteiles aus Fremdmaterial) am Hüftgelenk
5	5784	252	Knochentransplantation und –transposition (Knochenverpflanzung)
6	5800	224	Offene Gelenkoperation
7	5810	186	Arthroskopische Gelenkoperation (z.B. Schulter)
8	5822	185	Implantation (Einpflanzung) einer Endoprothese (Ersatzstück eines Gewebe- bzw. Organteiles aus Fremdmaterial) am Kniegelenk
9	5813	142	Kreuzbandersatzplastik arthroskopische Refixation (Ruhigstellung, Schienung) und Plastik am Kapselbandapparat des Kniegelenkes
10	5788	124	Fuß- und Zehenkorrektur
11	5032	108	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Os sacrum (Kreuzbein) und zum Os coccygis (Steißbein)
12	5804	101	Zügelungsoperation der Kniescheibe
13	5831	81	mikroskopische Bandscheibeneingriffe
14	5781	72	Hüft- und kniegelenksnahe Umstellungsoperation
15	5814	62	Arthroskopische Operation von Sehnenrissen, Verrenkungen, Engpass-Syndromen, Labrumschäden der Schulter
16	5829	60	Dreifachosteotomie des Beckens
17	5854	55	Rekonstruktion von Sehnen

[B-1.1] FRAUENHEILKUNDE UND GEBURTSHILFE

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » Zertifiziertes Brustzentrum und Disease-Management-Programm Brustkrebs
- » Plastische Chirurgie
- » Gebärmutter-Operationen
- » laparoskopische Operationen (Schlüssellochchirurgie)
- » Harninkontinenz-Erkrankungen
- » familienorientierte, natürliche Entbindungen
- » Sprechstunden zur Geburtsplanung
- » [Kinderwunsch-Behandlung \(In-Vitro-Fertilisation\)](#)
- » Onkologische Tagesklinik

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » Zertifiziertes Brustzentrum
- » Kinderwunschbehandlung
Insemination, IVF/ ICSI („künstliche Befruchtung“), Kryokonservierung von Spermia
bei bösartigen Hodentumoren zur späteren Verwendung im Rahmen einer künstlichen
Befruchtung möglich
- » laparoskopisches Operieren = Minimal invasive Chirurgie („Schlüssellochchirurgie“)
- » Geburtshilfe (ambulante Entbindungen / Begleithebamme)

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Brusterkrankung	Brustkrebs	Montag bis Freitag: 8.00 - 9.00 Uhr Dienstag: 8.00 - 12.00 Uhr Freitag: 8.30 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 12 01
„2.-Meinung“- Sprechstunde	Allgemeine gynäkologische Fragestellungen	Montag bis Freitag: 8.00 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 12 01
Harninkontinenz	Harninkontinenzproblematik Urodynamische Untersuchung möglich	Donnerstag: 9.00 - 12.00 Uhr	0421 - 61 02 - 12 01
Geburtsplanung Perinatologische Beratung	Risikoschwangerschaften	Donnerstag: 8.00 - 15.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 90
Hebammen	Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett	Donnerstag: 9.00 - 13.00 Uhr	0421 - 61 02 - 12 32
Kinderwunsch	Unerfüllter Kinderwunsch	Mo. - Do.: 8.00 - 16.00 Uhr Freitag: 8.00 - 15.00 Uhr	0421 - 61 02 - 12 12
Interdisziplinäre Notfallambulanz	Notfallbehandlung	24 Stunden täglich	0421 - 61 02 - 11 40



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, mit Aufnahmegewicht von > 2499 g	659
2	O60	Vaginale Entbindung	492
3	N07	Eingriffe an Uterus (Gebärmutter) und Adnexen (z. Bsp. Eierstöcke, Eileiter) außer bei bösartiger Neubildung	336
4	N04	Hysterektomie (operative Entfernung der Gebärmutter) außer bei bösartiger Neubildung	299
5	O01	Sectio caesarea (Kaiserschnitt)	178
6	N06	Rekonstruktive Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	129
7	J06	Große Eingriffe an der Mamma (weibliche Brust) bei bösartiger Neubildung	115
8	N05	Ovariektomien (operative Entfernung der Eierstöcke) und komplexe Eingriffe an der Tubae uterinae (Eileiter)	107
9	N10	Diagnostische Kürettage (Ausschabung oder Auskratzung der Gebärmutter), Hysteroskopie (Untersuchung der Gebärmutter), Sterilisation, Pertubation (Eileiterdurchblasung)	102
10	O65	Andere vorgeburtliche stationäre Aufnahme	90
11	N08	Endoskopische Eingriffe an den weiblichen Geschlechtsorganen	88
12	J62	Bösartige Neubildungen der Mamma	74
13	O40	Abort mit Dilatation und Kürettage, Aspirationskürettage oder Hysterotomie	73
14	N09	Andere Eingriffe an Vagina, Zervix und Vulva	63
15	J07	Kleine Eingriffe an der Mamma bei bösartiger Neubildung	60

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	Z38	619	Geburten (insgesamt wurden 702 Kinder im DIAKO geboren)
2	D25	333	Leiomyom des Uterus (Gebärmuttertumor)
3	N83	272	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars (Eierstock), des Eileiters und des Lig. Latum uteri
4	C50	211	Bösartige Neubildung der Brustdrüse
5	N81	180	Genitalprolaps (Hervortreten von Geweben oder Organen) bei der Frau
6	O68	159	Komplikationen bei Wehen und Entbindung (durch fetalen Distress)
7	N92	152	Zu starke, zu häufige oder unregelmäßige Menstruation
8	N80	120	Endometriose
9	N60	120	Gutartige Mammadysplasie (gutartige Fehlbildung des Brustgewebes)
10	N39	118	Sonstige Krankheiten des Harnsystems
11	N97	106	Sterilität der Frau
12	N70	82	Salpingitis und Oophoritis
13	N99	72	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht klassifiziert
14	N94	68	Schmerz und andere Zustände im Zusammenhang mit den weiblichen Genitalorganen und dem Menstruationszyklus
15	D27	67	Gutartige Neubildung des Ovars

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5986	289	Laparoskopie
2	5657	226	Adhäsiolyse (operative Lösung von Verwachsungen) an Ovar (Eierstöcken) und Tuba uterina (Eileiter)
3	5681	214	Exzision (Herausschneiden) und Destruktion (Zerstörung) von erkranktem Gewebe des Uterus (Gebärmutter)
4	5683	213	Uterusexstirpation / Hysterektomie (operative Entfernung der Gebärmutter)
5	5651	212	Lokale Exzision (Herausschneiden) und Destruktion (Zerstörung) von Ovarialgewebe (Eierstockgewebe)
6	5469	170	Operationen am Darm (z.B. Adhäsiolyse -Lösung von Verwachsungen)
7	5740	165	Klassische Sectio caesarea (Kaiserschnitt)
8	5704	145	Vaginale Kolporrhaphie (Einschnitt der Scheidenwände) und Beckenbodenplastik
9	5401	139	Exzision (Herausschneiden) einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße
10	5870	125	Partielle Exzision der Mamma (Herausschneiden der weiblichen Brust, Brustdrüse) und Destruktion von Mammagewebe (Zerstörung von Brustgewebe)
11	5667	122	Insufflation der Tubae uterinae (Eileiterdurchblasung)
12	5738	120	Episiotomie (Scheidendammschnitt) und Naht
13	5653	112	Salpingoovariektomie (Entfernung von Eierstock und Eileiter)
14	5690	109	Therapeutische Kürettage (Ausschabung oder Auskratzung der Gebärmutter)
15	5682	105	Uterusexstirpation (operative Entfernung der Gebärmutter)

[B-1.1] HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE UND PLASTISCHE GESICHTSCHIRURGIE

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » Diagnostik und Therapie des gesamten HNO-Bereichs
- » Nasenscheidewandkorrekturen
- » Mikrochirurgie des Ohres
- » plastische/rekonstruktive Eingriffe
- » Ultraschall im Kopf-Hals-Bereich
- » Tumor-Nachsorge
- » Notfall-Ambulanz
- » stationäre Therapie von Infektionen, bei Hörsturz und Schwindel

Kooperation mit einer Praxis für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie am DIAKO

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » Mikrochirurgie des Ohres (z.B. Ersatz von Gehörknöchelchen, Trommelfelloperationen)
- » Nasen- und Nasennebenhöhlenoperationen, ästhetisch-kosmetische Operationen der Nase
- » Tumoroperationen im gesamten Kopf-Hals-Bereich, z.T. in Kooperation mit den Mund-Kiefer- und -Gesichtschirurgen
- » Mandelentfernungen, Polypentfernungen, Trommelfellschnitte
- » Plastische und wiederherstellende Chirurgie von Kopf, Hals und Ohren
- » Wundversorgungen
- » Infusionstherapie bei Hörsturz, Schwindel und schweren Entzündungen im Kopf-Hals-Bereich



B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Tumor-Nachsorge (Ultraschall)	Krebserkrankungen	1. Donnerstag im Monat: 14.30 - 15.30 Uhr	0421 - 61 02 - 13 01
Logopädie	Stimm- und Sprachstörungen	täglich: 9.00 - 17.00 Uhr nach Terminvereinbarung	0421 - 61 02 - 13 30 0421 - 61 02 - 13 31
Vorstationäre Patienten	OP-Besprechung	täglich: 8.30 - 12.00 Uhr	0421 - 61 02 - 13 01
Nachstationäre Patienten	Wundkontrollen,- pflege	täglich: 10.00 - 11.00 Uhr	0421 - 61 02 - 13 01
Ambulante Sprechstunde (Prof. Ritter)	Spezielle Fragen der HNO-Heilkunde	täglich: 12.00 - 13.00 Uhr außer Mittwoch	0421 - 61 02 - 13 01
Interdisziplinäre Notfallambulanz	Notfallbehandlung	24 Stunden täglich	0421 - 61 02 - 11 40



B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	D11	Tonsillektomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln)	310
2	D10	Eingriffe an der Nase	168
3	D06	Eingriffe an Nasennebenhöhlen, Mastoid und komplexe Eingriffe am Mittelohr	135
4	D14	Eingriffe bei Krankheiten und Störungen im HNO-Bereich, ein Belegungstag (z.B. Wundversorgung bei Schädel-Hirn-Trauma)	89
5	D08	Eingriffe an Mundhöhle und Mund ohne und bei bösartige/r Neubildung	76
6	D66	Andere Krankheiten im HNO-Bereich	70
7	D02	Große Eingriffe an Kopf und Hals (z. B. Kehlkopfentfernungen, Neck dissection)	49
8	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	43
9	D09	Verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals	40
10	D63	Otitis media (Mittelohrentzündung) und Infektionen der oberen Atemwege	35
11	D60	Bösartige Neubildungen an Ohr, Nase, Mund und Hals mit oder ohne Strahlentherapie	33
12	D62	Epistaxis (Nasenbluten)	28
13	D68	Krankheiten und Störungen an Ohr, Nase, Mund und Hals	25
14	R02	Andere hämatologische und solide Neubildungen	18
15	J08	Andere Hauttransplantationen und / oder Debridement	18

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	J35	294	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J34	178	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
3	J32	112	Chronische Sinusitis (chronische Entzündung der Nasennebenhöhlen)
4	S02	94	Fraktur des Schädels und der Gesichtsschädelknochen
5	R04	50	Blutung aus den Atemwegen
6	J36	45	Peritonsillarabszess (Mandelentzündung)
7	H91	38	Hörverlust
8	H81	36	Störungen der Vestibularfunktion (Teil des inneren Ohres, Gleichgewichtsorgan)
9	C44	28	Sonstige bösartige Neubildungen der Haut
10	C77	25	Sekundäre und nicht näher bezeichnete bösartige Neubildung der Lymphknoten
11	S01	20	Offene Wunde des Kopfes
12	J38	17	Krankheiten der Stimmrippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht klassifiziert
13	K12	16	Stomatitis und verwandte Krankheiten
14	C10	14	Bösartige Neubildung des Oropharynx
15	D38	14	Neubildung unsicheren oder unbekanntes Verhaltens des Mittelohres, der Atmungsorgane und der intrathorakalen Organe

B-1.7 Mindestens die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	OPS-301 Nummer (4-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	5215	297	Operationen an der unteren Nasenmuschel
2	5214	238	Submuköse (unter der Schleimhaut) Resektion (operative Entfernung eines kranken Organ- oder Körperteils) und plastische Rekonstruktion des Nasenseptums (Wiederherstellung der Nasenscheidewand)
3	5281	224	Tonsillektomie ohne Adenotomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln ohne Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen)
4	5221	148	Operationen an der Kieferhöhle
5	5222	147	Operationen am Siebbein und an der Keilbeinhöhle
6	5779	118	Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen
7	5776	73	Osteotomie (Knochendurchtrennung) zur Verlagerung des Untergesichtes
8	5282	68	Tonsillektomie mit Adenotomie (operative Entfernung der Gaumen- und Rachenmandeln mit Entfernung von drüsenähnlichen Wucherungen)
9	5200	65	Parazentese
10	5403	63	Radikale zervikale Lymphadenektomie
11	5300	47	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx
12	5894	33	Lokale Exzision von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut
13	5285	31	Adenotomie (ohne Tonsillektomie)
14	5777	27	Osteotomie zur Verlagerung des Mittelgesichtes
15	5900	27	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut

[B-1.1] ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVMEDIZIN

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung

- » **Anästhesie für alle Klinik- und Funktionsbereiche**
 - Narkosen für operative Disziplinen unseres Hauses einschließlich diagnostischer Eingriffe
 - Patienten aller Altersklassen und aller Risiko-Gruppen - vom Neugeborenen bis ins hohe Lebensalter
 - Allgemeinanästhesie und Teilnarkosen bis hin zur Betäubung einzelner Nerven
 - ambulante Narkosen
- » **Intensivmedizin**
 - Versorgung schwerstkranker Patienten besonders nach Operationen und Unfällen. Hierzu gehört der Einsatz modernster Technik bis hin zur vorübergehenden Unterstützung einzelner Organe wie z.B. Lunge, Niere, Kreislauf.
- » **Schmerztherapie**
 - Schmerzbehandlung nach Operationen einschließlich Schmerzkatheter. Behandlung chronischer Schmerzen im ambulanten und stationären Bereich, auch bei Tumorpatienten. Schmerzbehandlung unter der Geburt (schmerzfreie Geburt)
- » **Perioperative Medizin**
 - Planung und Organisation für eine optimale Vorbereitung zur Durchführung der Operation. Aufklärung und Beratung über die Narkose oder alternative Verfahren. Postoperative Überwachung im Aufwachraum.
- » **Notfallmedizin**
 - Behandlung und Versorgung von lebensbedrohlichen Notfällen im Krankenhaus und in der Stadt Bremen - schwerpunktmäßig im Bremer Westen - durch die Notärzte. NEF (Notarzt-Einsatz-Fahrzeug)-Standort

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung

- » Intensivmedizin
- » Konsildienst für alle Stationen

B-1.4 Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung

SPRECHSTUNDEN	SCHWERPUNKTE	SPRECHZEITEN	TELEFON
Narkoseambulanz	Prämedikation	täglich: 8.00 - 15.00 Uhr	0421 - 61 02 - 25 88
Schmerzambulanz	chronische Schmerzen	Mittwoch: 13.00 - 16.00 Uhr und nach Vereinbarung	0421 - 61 01 - 10 01

B-1.5 Mindestens die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilung im Berichtsjahr

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	X62	Vergift. / Tox.Wirkg. v. Dr., Medi. u. and. Subst.	28
2	F60	Kreislauf-Erkrankung m./o. ak. MI, oh. inv. kard. Diagnostik	17
3	A12	Langzeitbeatmung > 143 und < 264 Stunden	15
4	A13	Langzeitbeatmung > 95 und < 144 Stunden	12
5	F62	Herzinsuffizienz und Schock	12
6	F70	Schw. Arrhythmie/Herzstillstand	11
7	F72	Instabile Angina pectoris	11
8	V60	Alkoholintoxikation/-entzug	11
9	A10	Langzeitbeatmung > 479 und < 720 Stunden	9
10	G02	große Eingriffe an Dünn- und Dickdarm	7

Die Zuordnung der meisten Intensivfälle erfolgt zu anderen Fachabteilungen, daher ist die Aufstellung nicht aussagekräftig bezüglich des Leistungsspektrums der anästhesiologischen Intensivstation.

B-1.6 Mindestens die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung im Berichtsjahr

	ICD-10 Nummer (3-stellig)	Fälle absolute Anzahl	
1	S27	8	Verletzung sonstiger zum Brustkorb gehörender Organe
2	C18	7	Bösartige Neubildung des Kolons (Darm)
3	S22	6	Fraktur (Bruch) der Rippe(n), des Sternums (Brustbein) und der Brustwirbelsäule
4	K25	4	Ulcus ventriculi (Magengeschwür)
5	K55	4	Gefäßkrankheiten des Darmes
6	S01	4	Offene Wunde des Kopfes
7	K26	3	Ulcus duodeni (Zwölffingerdarmgeschwür)
8	K57	2	Divertikulose des Darmes
9	S42	2	Fraktur (Bruch) im Bereich der Schulter und des Oberarmes
10	T82	2	Wechsel von Prothesen, Implantaten, Transplantaten im Urogenitaltrakt (Harnausscheidungs- und Geschlechtsorgane)
11	M00	2	Eitrige Arthritis
12	S43	2	Luxation, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels
13	K43	2	Hernia ventralis
14	S06	2	Intrakranielle Verletzung
15	S82	2	Fraktur des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

Intensivmedizinische Patienten sind bei entsprechendem Aufenthalt in anderen Fachabteilungen mit verschlüsselt.

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V Gesamtzahl (nach absoluter Fallzahl) im Berichtsjahr: 1.153

B-2.2 Mindestens Top-5 der ambulanten Operationen (nach absoluter Fallzahl) der Fachabteilungen im Berichtsjahr

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung		EBM-Nummer (vollständig)		Fälle absolut
1500	Allgemeine Chirurgie	1	2620	Operation eines Leisten- oder Schenkelbruches	27
		2	2862	Varizen-Crossektomie und Varizen-Stripping (Entfernung von Krampfadern)	21
		3	2721	Anus praeter-Bougierung (Erweiterung des künstlichen Darmausganges)	17
		4	2741	Operation einer Analfissur (Einriss des Darmausganges)	8
		5	2860	Extirpation oder Ligatur Seitenvarizen	7
2300	Orthopädie	1	2442	Synovektomie bei Schulter, Ellenbogen und Knie (radikale Entfernung der erkrankten Synovialhaut bei Gelenken)	94
		2	2447	Resezierende arthroskopische Operation	68
		3	2275	Operation Karpal- / Tarsaltunnelsyndrom	18
		4	2430	Operation am Meniskus	11
		5	2362	Osteosynthesematerialentfernung, kleiner Knochen	9
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1	1111	Hysteroskopie (Untersuchung der Gebärmutter) inklusive intrauter. Eingriffe	130
		2	1104	Abrasio (Ausschabung, Auskratzung, Abschabung) der Gebärmutterhöhle	108
		3	2634	Laparoskopie (Untersuchung der Bauchhöhle)	52
		4	1085	Elektrokonisation der Portio (Entnahme einer Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals)	22
		5	1141	Vaginal- / Bartholin-Zyste	5
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	1	1485	Adenotomie (operative Entfernung von drüsen-ähnlichen Wucherungen) der Gaumen- und Rachenmandeln	151
		2	1557	Anlage Paukenhöhlendrainage	67
		3	2106	Exzision (Herausschneiden) großer Geschwulst / Schleimbeutel	53
		4	1556	Inzision (Einschnitt) des Trommelfells	47
		5	1520	Entfernung von Polypen (gutartige Schleimhautgeschwulst) aus dem Kehlkopf	33

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fallzahl für das Berichtsjahr)

Hochschulambulanz (§ 117 SGB V)	nein
Psychiatrische Institutsambulanz (§ 118 SGB V)	nein
Sozialpädiatrisches Zentrum (§ 119 SGB V)	nein

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	14	7	7
0500	Hämatologie und internistische Onkologie	16	10	6
1500	Allgemeine Chirurgie	15	4	11
2300	Orthopädie	16	9	7
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	20	9	11
2600	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	9	6	3
3600	Intensivmedizin/Anästhesie	26	12	14
	Betriebsarzt	1		1
	gesamt	117	57	60

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus):
Dauer

Prof. M. Mohr Anästhesiologie und Intensivmedizin	Facharzt für Anästhesiologie	5 Jahre
Prof. S.M. Freys Chirurgie	Facharzt für Chirurgie Facharzt für Viszeralchirurgie	5 Jahre 1 Jahr
Prof. E.H. Schmidt Frauenheilkunde	Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe Fakultative Weiterbildung operative Gynäkologie Fakultative Weiterbildung Geburtshilfe Fakultative Weiterbildung Endokrinologie und Reproduktionsmedizin	5 Jahre 2 Jahre 2 Jahre 2 Jahre
Prof. M. Katschinski Medizinische Klinik I	Facharzt für Innere Medizin Schwerpunkt Gastroenterologie	6 Jahre 2 Jahre
Prof. K-H. Pflüger Medizinische Klinik II	Facharzt für Onkologie und Hämatologie Facharzt für Innere Medizin	3 Jahre 6 Jahre
Prof. K. Ritter Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Plastische Gesichtschirurgie	5 Jahre 2 Jahre
Prof. G.-P. Lenz Orthopädie	Facharzt für Orthopädie Spezielle orthopädische Chirurgie Physikalische Therapie	5 Jahre 2 Jahre 2 Jahre

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst (Stichtag 31.12. Berichtsjahr)

	Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger Kinderkrankenschwestern (3 Jahre)	Prozentualer Anteil der examinieren Krankenschwestern/-pfleger mit entsprechender Fachweiterbildung	Prozentualer Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr)
0100	<u>Innere Medizin</u>	33	90,9	9,0	9,1
	<u>Endoskopie</u>	9	88,8	22,2	11,2
0500	<u>Hämatologie und internistische Onkologie</u>	45	88,8	13,3	11,1
1500	<u>Allgemeine Chirurgie</u>	34	87,5	35	12,5
2300	<u>Orthopädie</u>	45	89	11	11
2400	<u>Frauenheilkunde und Geburtshilfe</u>	36	94	17	6
	<u>Kreißsaal</u>	14	0	14	0
2600	<u>Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde</u>	16	87,5	31	12,5
3600	<u>Interdisziplinäre Intensivstation</u>	41	97,5	35	2,5
	<u>Anästhesie-Pflege</u>	22	100	45,5	0
	<u>Zentral-OP</u>	27	88,8	59,25	11,2
	<u>Ambulantes OP-Zentrum</u>	4	0	0	0
	<u>Ambulante Sprechstunde</u>	5	40	0	60
	<u>Notfallambulanz</u>	17	94	41	6
	<u>Zentrale Sterilgut-Versorgungsabteilung</u>	7	0	0	100
	gesamt	355	88	26	12

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Zugelassene Krankenhäuser sind gesetzlich zur Teilnahme an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V verpflichtet. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht	Teilnahme an der externen Qualitätssicherung	Dokumentationsrate	
				Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie	Nein	Nein		
2	Cholezystektomie	Ja	Ja	100%	100%
3	Gynäkologische Operationen	Ja	Ja	100%	94,65%
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	Ja	Ja	100%	95,48%
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Ja	Ja	*	
6	Herzschrittmacher-Revision	Ja	Ja	*	
7	Herztransplantation	Nein	Nein		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrocantäre Frakturen)	Ja	Ja	100%	95,85%
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	100%	92,39%
10	Karotis-Rekonstruktion	Ja	Ja	100%	95,55%
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	Ja	Ja	100%	98,59%
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	Ja	Ja	94,74%	97,38%
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappen-Chirurgie	Nein	Nein		
14	Koronarangiografie / Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	Nein	Nein		
15	Koronarchirurgie	Nein	Nein		
16	Mammachirurgie	Ja	Ja	100%	91,68%
17	Perinatalmedizin	Ja	Ja	99%	99,31%
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	Ja	Ja	100%	
19	Totalendoprothese (TEP bei Koxarthrose)	Ja	Ja	100%	98,44%
20	Gesamt			99,76%	-/-

* in 2004 wurde keine Fallzahl erbracht

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.
- Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP-Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Die Frauenklinik des DIAKO Bremen nimmt als zertifiziertes Brustzentrum seit dem 01.07.2004 am Disease-Management-Programm Brustkrebs teil.

Die Vorteile für die Patientinnen besteht darin, dass sie nach qualitätsgeprüften, wissenschaftlich-basierenden Richtlinien behandelt werden und diese Behandlung von unabhängiger Stelle kontrolliert und überwacht wird.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach §137 Abs. 1 S.3 Nr. 3 SGB V

Leistung*	OPS der einbezogenen Leistungen*	Mindestmenge* (pro Jahr) pro KH/pro gelistetem Operateur**	Leistung wird im Krankenhaus erbracht Ja / Nein	Erbrachte Menge (pro Jahr)		Anzahl der Fälle mit Komplikation im Berichtsjahr
				pro KH (4a)/pro gelistetem Operateur (4b)**		
1a	1b	2	3	4a	4b	5
Lebertransplantation		10	Nein			
Nierentransplantation		20	Nein			
Komplexe Leistungen am Ösophagus	5-424.1	5/5	Ja	1	1	0
	5-426.2			1	1	0
	5-438.0			4	4	0
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	5-521.0	5/5	Ja	3	3	0
	5-523.2			3	2/1	0
	5-524.1			5	5	1
	5-524.X			1	1	0
Stammzelltransplantation	8-805.00	12+/-2 [10-14]	Ja	18	9/5/4	0
	8-805.01			2	2	

* Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage 1 zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.

** Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt

D Qualitätspolitik

Leitbild/Philosophie

Das DIAKO ist ein am evangelischen Bekenntnis orientiertes, diakonisches Krankenhaus, das sich als modernes und leistungsfähiges Gesundheitszentrum im Bremer Westen versteht. Auf der Basis einer erstklassigen Medizin, einer professionellen Pflege und der gleichzeitigen Sicherstellung einer hohen Wirtschaftlichkeit orientiert es sich an den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten. Im Mittelpunkt des Handelns steht immer der Mensch – ob als Patient, Mitarbeiter, niedergelassener Arzt, Lieferant oder anderweitiger Partner.

Das DIAKO legt die Qualität seiner Arbeit fest und macht sie transparent. Sie wird kontinuierlich bewertet und stetig den sich verändernden Anforderungen angepasst. Die Zufriedenheit und Motivation unserer Mitarbeiter sind uns wichtig und werden aktiv gefördert. Professionalität, Selbstverantwortung, Vertrauen und Fairness sind die Grundlage aller Beziehungen.

Zielorientierte Führung und professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit sind die Voraussetzung für die Verwirklichung dieser Ziele. Deshalb hat sich das DIAKO in seinem Leitbild Grundsätze der Führung und Zusammenarbeit gegeben, die für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Strategische Ausrichtung

Qualitätspolitik ist für das DIAKO kein statischer Zustand, sondern findet im Kontext eines kontinuierlichen Veränderungs- und Optimierungsprozesses statt. Die Erstellung eines langfristigen Qualitätsentwicklungsplans gehört neben der strategischen Ausrichtung für die nächsten Jahre zur mittel- und langfristigen Unternehmensplanung dazu, um dauerhaft die eigenständige Handlungsfähigkeit des DIAKO zu sichern. Das Konzept der abteilungsbezogenen Profit-Center-Rechnung sichert die Wirtschaftlichkeit unseres Hauses.

Strategiekonzept „DIAKO 2010“

Im Juli/September 2004 erarbeitete ein interdisziplinäres Team aus Geschäftsführung, Chefarzten, Hauptabteilungsleitungen, den Pflegedienstleitungen und unter Beteiligung der Mitarbeitervertretung das Strategiekonzept „DIAKO 2010“. Zusammengefasst in acht Zielen beschreibt dieses Konzept die künftige Positionierung des Hauses. Zu allen Zielen sind notwendige Projekte, Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Meilensteinplanungen abgebildet.

Im Dezember 2004 wurden die Inhalte dieses Strategiekonzeptes durch die Geschäftsführung über Betriebsversammlungen und das DIAKO-Magazin kommuniziert.

Die Sicherstellung des Versorgungsauftrages für die Bevölkerung des Bremer Westens ist uns als DIAKO genauso wichtig wie die Fokussierung des medizinischen Leistungsspektrums auf die Schwerpunkte:

- Behandlung von Tumorerkrankungen,
- Ausgestaltung eines Kompetenzzentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie
- der Ausbau des Interdisziplinären Bauchzentrums (IBZ).

Patientenorientierung

Die Wünsche und Bedürfnisse der Patienten stehen im Mittelpunkt des Handelns des gesamten DIAKO-Teams. Das Vertrauen der Patienten wird gesucht, ihre aktive Beteiligung an ihrer Genesung gefördert und Angehörige bzw. Bezugspersonen mit in den Genesungsprozess einbezogen.

Grundsätzlich schafft das DIAKO durch die Umsetzung eines vielfältigen Maßnahmenkatalogs eine positive Atmosphäre, in der die Patientenzufriedenheit im Mittelpunkt steht. So werden Patienten aktiv durch regelmäßig aktualisierte Patienteninformationen und Patientenleitfäden informiert. Im DIAKO ist ein funktionierendes Beschwerdemanagement-System implementiert, das regelmäßige Reports erstellt und stets einen aktuellen Überblick über die Patientenzufriedenheit liefert.

Darüber hinaus wurden Patientenbefragungen während des Berichtszeitraums auf der Wöchnerinnen-Station und im Brustzentrum durchgeführt. Zudem wurden Selbsthilfegruppen bei der Entwicklung und Einrichtung spezieller Kompetenzzentren, z.B. bei der Implementierung des Brustzentrums, mit einbezogen.

In jährlichen Abständen informiert das Krankenhaus während eines Tages der offenen Tür über sein Leistungsspektrum.

Die DIAKO-Gesundheitsimpulse – das Angebot des DIAKO rund um Gesundheit, Prävention und Bewegung – bieten Patienten und der Bevölkerung im Bremer Westen ein breites Spektrum an Seminaren, Workshops und Vorträgen.

Patientenorientierung macht sich auch an regelmäßig stattfindenden interdisziplinären Tumorkonferenzen im Rahmen des Bauchzentrums, des Brustzentrums und der Hämatologie/Onkologie fest.

Verantwortung und Führung

Im DIAKO gelten klare Regeln der Zusammenarbeit von Führungskräften und Mitarbeitern. Alle Führungskräfte identifizieren sich mit den Zielen, die für das Krankenhaus als Ganzes gelten. Sie setzen sie aktiv und kooperativ um.

Mehrheitlich gefasste Beschlüsse werden von allen loyal vertreten. Die Führungskräfte klären Aufgaben, Befugnisse und Verantwortung für die Mitarbeiter im Konsens.

In Zielvereinbarungsgesprächen verständigen sich beide Seiten auf individuelle Entwicklungsziele. Nach dem Prinzip „Fordern und Fördern“ werden den Mitarbeitern ihre persönlichen Entwicklungsziele dargelegt. So wird es den Mitarbeitern ermöglicht, entsprechend ihrer Qualifikation selbstständig, sorgfältig und verantwortungsbewusst zu agieren. Eine Überforderung mit anschließender Rückdelegation und auch Unterforderung werden vermieden.

Wirtschaftlichkeit

Mit der zeitnahen Einführung und Umsetzung des DRG-Fallpauschalenkatalogs beschreitet das DIAKO den Weg zur Sicherstellung einer hohen Wirtschaftlichkeit. Durch Einkaufskooperationen, logistische Optimierung, leistungsbezogene Budgeteinhaltungen im Bereich „Medizinischer Bedarf“ und weiteren Optimierungsmaßnahmen, erhöht das DIAKO kontinuierlich seine ökonomische Leistungsfähigkeit, ohne das Leistungsspektrum einzuschränken und ohne Risiko für die Patientensicherheit.

Die Kostenrechnung wird laufend für den Soll-Ist-Vergleich ausgewertet. Die Kostenstellenverantwortlichen erhalten zeitnah ein monatlich kommentiertes Berichtswesen mit detaillierten Unterlagen über die Patientenstatistikdaten, die Personalbesetzung sowie die Kostenentwicklung in der größten Sachkostenposition „Medizinischer Bedarf“. Ebenfalls gibt es eine detaillierte monatliche Berichterstattung zur Beköstigungstagestatistik (Lebensmittelverbrauch) und zum Wäscheverbrauch.

Darüber hinaus wird jährlich eine klinikbezogene Profit-Center-Rechnung unter Einbeziehung einer detaillierten innerbetrieblichen Leistungsverrechnung durchgeführt.

Prozessorientierung

Die Verantwortungsbereiche Medizin und Pflege agieren auf Grund standardisierter Abläufe. Medizinische Leitlinien, Arbeitsanleitungen und Standards werden in allen Kliniken des DIAKO genutzt. Als eines der wenigen Krankenhäuser Deutschlands hat das DIAKO für die zehn fallstärksten Diagnosen in der Chirurgie, Hämatologie/Onkologie und Inneren Medizin [Clinical Pathways](#) erstellt, die die Kooperation zwischen den einzelnen Verantwortungsbereichen steigert, Verantwortlichkeiten festlegt und zu einer optimierten Behandlungsqualität führt. Klinische Pfade beschreiben die standardisierten Wege, die ein Patient vom hausärztlichen oder fachärztlichen Besuch, der ersten Kontaktaufnahme mit dem Krankenhaus über die medizinische und pflegerische Behandlung bis hin zur Entlassung und Nachsorge durchläuft.

In allen DIAKO-Kliniken gibt es standardisierte Abläufe hinsichtlich der Stations-, Oberarzt- und Chefarztvisiten. Gemeinsam mit der Pflege, dem physiotherapeutischen Personal, der Logopädin bzw. der [betreuenden Psychologin](#) wird unter Einbeziehung des Patienten der Behandlungsverlauf besprochen und abgestimmt.

Die Pflege arbeitet bereits seit 1996 Zeit krankenhausesübergreifend nach dem [Pflegetheorie von Dorothea Orem](#). Das Pflegekonzept besteht aus 3 Bausteinen: Selbstpflege, Selbstpflegedefizit und Pflegesystem. Die Pflegeanamnese und Übergabe erfolgen am Bett des Patienten. Die Umsetzung dieses Pflegemodells gewährleistet eine individuelle, ganzheitliche pflegerische Versorgung, die die Patienten in die Lage versetzt, auch nach der Entlassung mit der Erkrankung bzw. deren Begleit- und Folgeerscheinungen umgehen zu können.



Mitarbeiterorientierung

Alle Mitarbeiter im DIAKO wissen, welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Sie werden von den Führungskräften entsprechend ihrer Möglichkeiten gefördert und gefordert. Selbstständiges und kreatives Arbeiten wird ausdrücklich gewünscht und unterstützt. Die Leistungen werden an den vereinbarten Zielen gespiegelt. In regelmäßigen Zielvereinbarungs- und Mitarbeiter-Entwicklungsgesprächen werden die individuellen Leistungen durch Lob und konstruktive Kritik untermauert.

Die Information der Mitarbeiter erfolgt zeitnah, zielgerichtet und regelmäßig.

Informationsveranstaltungen sind z.B. das dreimonatlich stattfindende Begrüßungsfrühstück für neue Mitarbeiter sowie zweimal jährlich einberufene Betriebsversammlungen. Regelmäßig informiert das DIAKO-Magazin, das den Mitarbeitern per Post direkt nach Haus zugestellt wird. Jeder neue Mitarbeiter erhält eine Mitarbeiterbroschüre.

Fehlerkultur

Unser interner Umgang mit Schwachstellen und Risiken soll vermeiden, dass Fehler verdrängt und vertuscht werden. Möglich wird dies dadurch, dass nicht die Person in den Fokus genommen wird, sondern eine Bewertung des Prozesses erfolgt. Der Offenlegung von Problemen und Fehlern folgt eine systematische Problemanalyse, um dann über eine aktive Suche nach Lösungsmöglichkeiten eine Prozessoptimierung einzuleiten. Diese Form der Fehleranalyse wird als Chance zur Veränderung gewertet, um für unsere Patienten erstklassige Medizin und Pflege zu gewährleisten.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Führungskräfte und Mitarbeiter im DIAKO sind in einen Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) eingebunden. Unter Anleitung erfahrener Moderatoren wird in Projekt- und Arbeitsgruppen intensiv und engagiert an der Erarbeitung und Umsetzung von qualitätsverbessernden Prozessen gearbeitet. Bei der Auswahl von Führungskräften steht nicht nur die fachliche Kompetenz im Vordergrund, sondern auch das Vorhandensein folgender Kriterien:

1. Entscheidungsfähigkeit
2. Durchsetzungsfähigkeit
3. Kooperationsfähigkeit
4. Teamfähigkeit
5. Kritikfähigkeit
6. Kommunikationsfähigkeit
7. Konfliktlösungsfähigkeit
8. Organisationstalent

E-1 Der Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements stellt sich wie folgt dar:

Das DIAKO stellt die Qualität in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten kontinuierlich daran, ein hohes Qualitätsniveau zu schaffen und zu erhalten und so eine optimale medizinische und pflegerische Patientenversorgung sicherzustellen.

Damit

- sichern wird den langfristigen Geschäftserfolg,
- erreichen einen Nutzen für unser gesellschaftliches Umfeld und
- schaffen den Erhalt unseres Standorts im Bremer Westen.

Wir realisieren dies, indem wir

- unsere Ziele und Prozesse, Tätigkeiten und Verfahren schriftlich festlegen
- im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses laufend unser Handeln auf Wirksamkeit und Angemessenheit überprüfen
- den Aufgaben entsprechend qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einsetzen sowie
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorbildlich am Arbeitsplatz einarbeiten und zielgerichtet fortbilden.

Eine zielorientierte Führung und gute interdisziplinäre Zusammenarbeit sind die Voraussetzung für die Verwirklichung unserer Ziele. Das DIAKO weiß um den Wert zufriedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und versteht Professionalität, Selbstverantwortung, Vertrauen und Fairness als Grundlage aller Beziehungen. Aus diesem Anspruch heraus haben wir die verbindlichen Grundsätze für das DIAKO-Leitbild entwickelt, die den nachstehenden Punkten zugeordnet sind:

- Orientierung an den Wünschen und Bedürfnissen der Patienten
- Qualität der Arbeit steht im Mittelpunkt
- Planen, Entscheiden, Zusammenarbeiten
- Kommunizieren / Informieren
- Ziele vereinbaren und Verantwortung übernehmen
- Fordern und Fördern

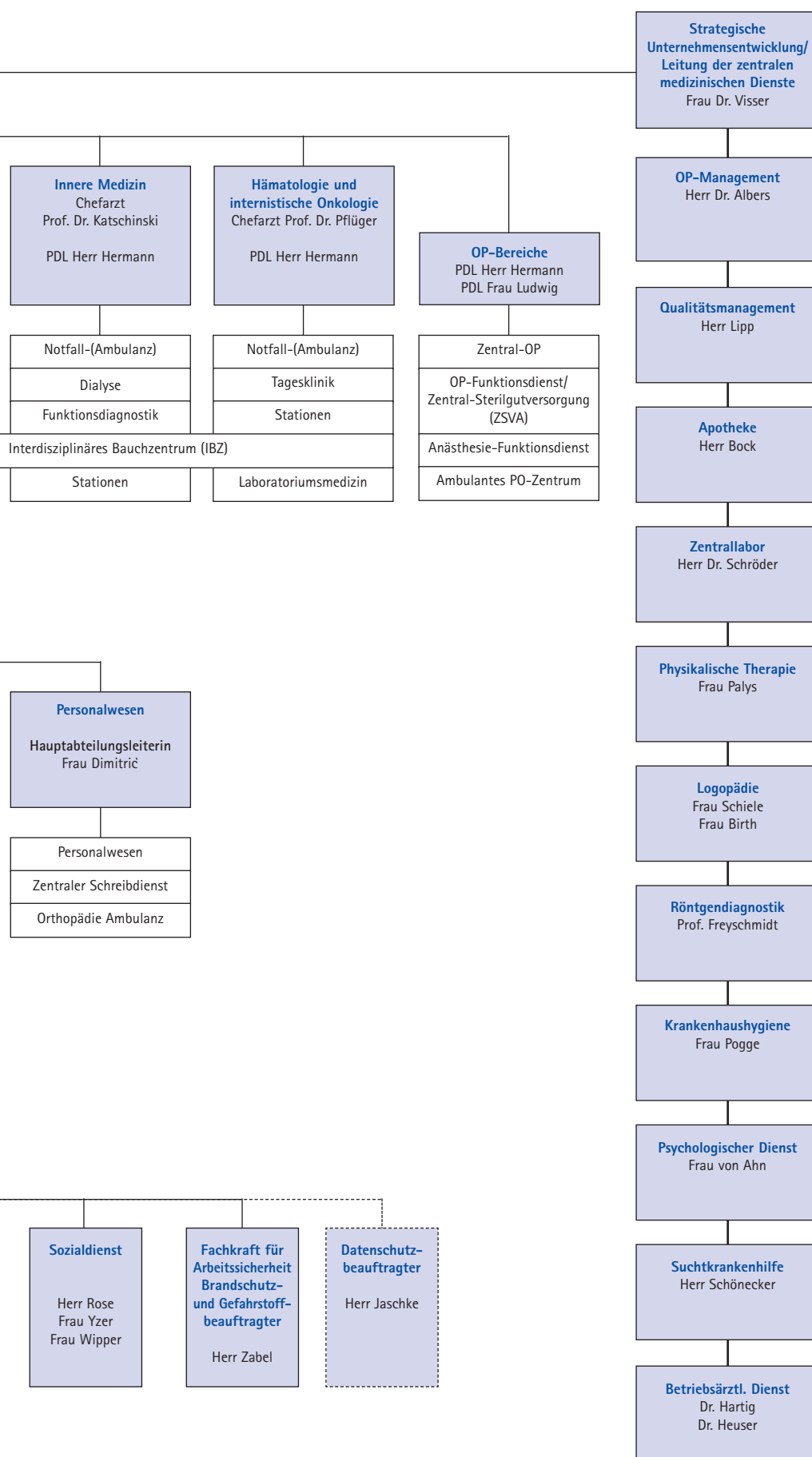
Der Geschäftsführer ist akkreditierter ökonomischer KTQ-Visitor und ist mehrmals jährlich bei externen KTQ-Visitationen eingesetzt.

Das Qualitätsmanagement ist der Position Strategische Unternehmensentwicklung/Leitung der zentralen medizinischen Dienste direkt unterstellt. Das DIAKO beschäftigt einen hauptamtlichen Qualitätsmanagementbeauftragten, der über eine entsprechende fachliche Weiterbildung verfügt. Die strukturellen Grundlagen dieser Arbeit sind in einer Stellenbeschreibung festgehalten.

Für die Qualitätszirkelarbeit, Projektarbeitsgruppen und die Gremienarbeit werden die verantwortlichen MitarbeiterInnen freigestellt.

Ansprechpartner auf Abteilungs- und Bereichsebene sind die jeweiligen Leitungen. Diese Regelung entspricht dem Grundsatz der nicht Delegierbarkeit der Verantwortung für die Qualität der Leistungserbringung. Für einzelne Teilaufgaben, z.B. für die extern vergleichende Qualitätssicherung, sind Verantwortliche bzw. Koordinatoren benannt. Im Pflegedienst leisten zentrale Mitarbeiterinnen der "Qualitätsentwicklung Pflege" Unterstützung und Beratung bei verschiedenen Qualitätsentwicklungsprojekten.

Alle MitarbeiterInnen erhalten das Angebot sich über Projekthalte in Form von "Kick-Off"-Veranstaltungen und über das Intranet zu informieren. Das professionell gestaltete DIAKO-Magazin für MitarbeiterInnen und PatientInnen kommuniziert neueste Entwicklungen und Ergebnisse nach außen.



E-2 Qualitätsbewertung

Das Krankenhaus hat sich im Berichtszeitraum an folgenden Maßnahmen zur Bewertung von Qualität bzw. des Qualitätsmanagements beteiligt:

Gütesiegel für Qualität nach den Kriterien der Kooperation für Transparenz und Kooperation im Gesundheitswesen (KTQ)

Im Januar 2004 wurde dem DIAKO das KTQ-Gütesiegel überreicht. Das Zertifikat bescheinigt dem Krankenhaus eine hohe Transparenz hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit, seiner interdisziplinären Zusammenarbeit und seines Qualitätsmanagements. Es hat eine Gültigkeit von drei Jahren. Die erfolgreiche KTQ-Zertifizierung umfasst die Kriterien Patientenversorgung, Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und Qualitätsmanagement. Das DIAKO war in Bremen das zweite Krankenhaus, das das Gütesiegel erhielt. Die Zertifizierung war vorläufiger Abschluss eines mehrjährigen Qualitätsmanagementprozesses. Im Rahmen einer strukturierten Selbstbewertung wurden klinikübergreifende Prozesse beurteilt und einer kontinuierlichen Optimierung unterzogen. Die Patientenbedürfnisse standen dabei eindeutig im Mittelpunkt der Bewertung. Drei unabhängige KTQ-Visitoren (ärztliche, pflegerische und ökonomische Professionen) - überprüften in Vor-Ort-Begehungen und zahlreichen Befragungsrunden die DIAKO-Selbstbewertung.

Zertifizierung der Hämatologie/Onkologie durch die Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation (DAG-KBT)

Ein besonderer Schwerpunkt unserer Medizinischen Klinik II (Hämatologie/Onkologie/Immunologie und Stammzelltransplantation) liegt in der autologen Blutstammzelltherapie. Hierbei wird bei besonderen Erkrankungssituationen (insbesondere bei malignen Lymphomen und akuten Leukämien) eine Hochdosis-Chemotherapie durchgeführt und ein zuvor vom Patienten gewonnenes und während der Chemotherapie eingefrorenes Blutstammzellpräparat zurück transfundiert. Diese Form der Behandlung, die eine besondere Unterbringung (Umkehr-Isolation) und auch besonders geschultes Personal erfordert, wird in einer hochmodernen Einheit der Station 4A durchgeführt. Die Medizinische Klinik II wurde 1998 vorzertifiziert und erhielt 2001 von der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Knochenmark- und Blutstammzelltransplantation (DAG-KBT) auf Grund besonderer Qualitätsnachweise das offizielle Zertifikat. Die Zertifizierung muss alle vier Jahre wiederholt werden und erfolgt in standardisierter Weise anhand der "Richtlinien der Bundesärztekammer zur Transplantation peripherer Blutstammzellen" und den Ausführungen für die Herstellung, Manipulation und Transplantation autologer Blutstammzell- und Knochenmarkspräparate der Konzertierte Aktion Stammzell- und Knochenmarkstransplantation. Sie schließt das klinische Transplantationsprogramm, die Stammzellgewinnung und die Bearbeitung von Stammzellen inkl. deren Kryokonservierung ein. Im kommenden Jahr wird die planmäßige Rezertifizierung durchgeführt.

Zertifiziertes Brustzentrum im DIAKO

Im Januar 2004 startete das Projekt:

„Brustzentrumszertifizierung im DIAKO Bremen“.

Die Qualitätskriterien sind von der [Deutschen Krebsgesellschaft](#) und der [Deutschen Gesellschaft für Senologie](#) festgeschrieben.

Sie fordern das Vorhalten einer umfangreichen ärztlichen, pflegerischen und psychotherapeutischen Leistungspalette. Grundsätzlich muss ein Brustzentrum die Fachdisziplinen Gynäkologie, Chirurgie und Anästhesiologie verbinden. Die behandelnden Ärzte müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllen, z. B. werden zwei Operateure gefordert, die mindestens 50 Primärfälle pro Jahr behandeln und umfangreiche Erfahrungen in der Mammachirurgie aufweisen. Zwei Fachärzte für Radiologie und Pathologie mit speziellen Kenntnissen in der Mammopathologie gehören ebenfalls zur Pflichtbesetzung. Im Bereich der medikamentösen Behandlung wird ein Labor zur Herstellung von Zytostatika verlangt. Ein Hämatologe bzw. Onkologe sowie Fachpflegekräfte gehören ebenso zum Team eines Brustzentrums. Wichtig ist die fachkompetente Betreuung der Patientinnen durch Psychologinnen. Das Gütesiegel bescheinigt dem Brustzentrum, dass es die hohen Qualitätsstandards der Deutschen Krebsgesellschaft in vollem Umfang erfüllt.

Eine hohe fachliche Kompetenz und Leistungsfähigkeit werden nicht nur an die Ärzte und Pflegekräfte in der Klinik, sondern auch an die Behandlungs- und Kooperationspartner gestellt.

Dass sowohl die technische Ausstattung (z.B. Mammothom für stereotaktische Biopsien), als auch die personelle Qualifikation auf hohem Niveau vorhanden sind, damit die Diagnose- und Behandlungsverfahren nach dem neuesten Stand der Wissenschaft durchgeführt werden können, musste erfolgreich nachgewiesen werden.

Regelmäßige Patientinnenbefragungen sowie Benchmarking über das Westdeutsche Brustzentrum gehören ebenso zum Standard wie die Dokumentation über ODS easy (DV-gestützte Erfassung der Mammakarzinom-Patienten und ihrer Therapien) und die Erstellung eines Qualitätsmanagement-Handbuchs.

Nach der erfolgreichen Auditierung durch Experten der OnkoZert im Mai 2004 wurde dann im September das Zertifikat „Brustzentrum mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Senologie“ überreicht.

Qualitäts-Zertifikat der Apothekerkammer Niedersachsen für die DIAKO-Apotheke

Als erste [Krankenhausapotheke](#) in und um Bremen hat die DIAKO-Apotheke im Juli 2002 das Qualitäts-Zertifikat der Apothekerkammer Niedersachsen erhalten. Es bestätigt, dass betriebliche Abläufe sowie die Integration von pharmazeutischen Dienstleistungen die Anforderungen an ein modernes Qualitätsmanagement (QM)-System erfüllen.

Arzneimittelliefervertrag nach §129 a SGB V

Im Dezember 2004 konnte zwischen der DIAKO-Apotheke und den Krankenkassen ein Liefervertrag abgeschlossen werden, so dass eine schnellere und effizientere Versorgung, insbesondere der Patienten, die in unserem onkologischen Schwerpunktzentrum eine chemotherapeutischen Behandlung erfahren, möglich ist.

Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement untersteht als eigene Stabstelle direkt der Geschäftsführung. Ein krankenhausinternes Beschwerdemanagement ermöglicht Patienten und Besuchern die direkte Stellungnahme zu den Verhältnissen und Prozessen im Krankenhausalltag. Auf jeder Station und in den Funktionsbereichen sind speziell gekennzeichnete Briefkästen angebracht, in die die Beschwerdebögen eingeworfen werden können.

Im Sinne der Patientenorientierung nutzt das DIAKO dieses Instrument; um über Kritik, Anregungen und Wünsche eine kontinuierlichen Verbesserung in allen Bereichen sicher zu stellen. Im Jahre 2004 gingen insgesamt 694 Rückmeldungen ein, die systematisch und kontinuierlich ausgewertet wurden. Dabei wird jede Kritik prinzipiell als Anregung verstanden.

OP-Management

Zum 1. Mai 2005 wird die Implementierung eines neuen OP-Statuts sichergestellt werden. Der mit entsprechenden Kompetenzen ausgestattete OP-Manager wird die kostenintensivste Leistungseinheit unseres operativ ausgerichteten Krankenhauses in ein Profit-Center geführten Unternehmenszweig überführen.

DV-gestützt (OP-Ablaufsteuerung) ist der OP-Manager schon jetzt in die Lage versetzt, die Schnitt-Naht- Kontingente der einzelnen Kliniken zu überwachen, systematische Fehler, die zur Zeitverzögerung führen, zu erfassen und Notfalloperationen unverzüglich in den Tagesablauf zu integrieren.

E-3 Ergebnisse in der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

Auszüge aus den Referenzdaten Wundinfektionsraten KISS Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System

Im DIAKO wird ein systematisches krankenhausesrelevantes Verfahren zur effektiven Prävention und Kontrolle von Infektionen eingesetzt. Hygienerelevante Daten werden kontinuierlich an das nationale Referenzzentrum für Immunüberwachung in Berlin (Paul-Ehrlich-Institut) geliefert. Die vom Referenzzentrum für Immunüberwachung festgelegten Voraussetzungen wurden im Jahr 2004 vom DIAKO gewährleistet.

Berechnungszeitpunkt Juni 2004

Operationsart Knieendoprothesen (orthopädische Abteilung)

Anzahl aller teilnehmenden Abteilungen	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Durchschnittliche Wundinfektionsrate
53	21522	202	0,94 %
DIAKO Bremen (Teilnahme seit 01.10.03)	125	0	0 %

Operationsart Hüftendoprothesen (orthopädische Abteilung)

Anzahl aller teilnehmenden Abteilungen	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Durchschnittliche Wundinfektionsrate
33	34141	456	1,34 %
DIAKO Bremen (Teilnahme seit 01.10.03)	201	0	0 %

Operationsart Kaiserschnitt

Anzahl aller teilnehmenden Abteilungen	Anzahl Operationen	Anzahl Wundinfektionen	Durchschnittliche Wundinfektionsrate
55	37552	653	1,74 %
DIAKO Bremen (Teilnahme seit 01.04.04)	43	0	0 %

Nähere Informationen zur Infektionserfassung finden Sie unter www.nrz-hygiene.de

MRSA Statistik

Die zunehmende MRSA-Problematik kann nur als Gesamtkomplex aus Antibiotika-Selektionsdruck und Kontaktübertragung verstanden werden. Sie ist nur durch konsequente Etablierung eines MRSA-Managements mit den Teilaspekten Screening, Hygienemaßnahmen, Sanierung und kontrolliertem Antibiotikaeinsatz in allen Einrichtungen des Gesundheitswesens zu bewältigen. Dies zu begleiten, konsequent zu fördern und zu fordern ist eine wichtige Funktion des Gesundheitswesens.

In unserem Haus ist ein Hygienestandard MRSA fest etabliert, ausgerichtet an der Richtlinie des Robert-Koch Instituts Berlin (www.rki.de) und unter Begleitung unseres Vertrags-Krankenhaushygienikers, PD. Dr. R. Holländer.

Wegen Umstrukturierungsmaßnahmen im extern beauftragten Labor stehen für das Jahr 2004 keine aussagekräftigen Daten zur Bremer MRSA Statistik zur Verfügung. Diese Thematik ist mit den verantwortlichen Partnern des Gesundheitsressorts Bremen kommuniziert.

Übersicht Qualitätsindikatoren

Auszug Hüftendoprothesen-Erstimplantation

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Fremdblutbedarf	1/294	0,3%	7,1%	<=15,1%	14,8%
Gefähigkeit bei Entlassung	291/291	100,0%	99,0%	>=90,0%	10,0%
Gefäßläsionen	0/294	0,0%	0,1%	<=1,0%	1,0%
Nervenschaden	1/294	0,3%	0,7%	<=3,0%	2,7%
Fraktur	4/294	1,4%	1,2%	<= 4,0%	2,6%
Endoprothesenluxation	0/294	0,0%	0,5%	<=4,0%	4,0%
Postoperative Wundinfektion	0/294	0,0%	0,6%	<=4,0%	4,0%
Wundhämatome/Nachblutungen	2/294	0,7%	2,2%	<=9,5%	8,8%
Reinterventionen wegen Komplikationen	1/294	0,3%	2,2%	<=9,3%	8,9%
Letalität	0/294	0,0%	0,3%	Sentinel Event	

Auszug Hüfttotalendoprothesen-Wechsel

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Gefähigkeit bei Entlassung	33/34	97,1%	97,45	nicht definiert	
Gefäßläsionen	0/36	0,0%	0,0%	nicht definiert	
Nervenschaden	0/36	0,0%	0,0%	nicht definiert	
Fraktur	1/36	2,8%	4,1%	<=9,1%	6,3%
Endoprothesenluxation	0/35	0,0%	3,3%	<=9,7%	9,7%
Postoperative Wundinfektion	0/36	0,0%	2,5%	nicht definiert	
Wundhämatome/Nachblutungen	0/36	0,0%	2,5%	<=14,8%	14,8
Reinterventionen wegen Komplikationen	0/36	0,0%	3,3%	<=15,4%	15,4%
Letalität	0/36	0,0%	0,0%	Sentinel Event	

Auszug Knieendoprothesen-Erstimplantation

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Fremdblutbedarf	7/176	0,0%	2,6%	<=8,3%	8,3%
Gefähigkeit bei Entlassung	172/174	98,9%	99,1%	>=85,0%	13,9%
Gefäßläsionen	0/176	0,0%	0,0%	<=1,0%	1,0%
Nervenschaden	1/176	0,6%	0,3%	<=1,0%	0,4%
Fraktur	0/176	0,0%	0,1%	<=2,0%	2,0%
Postoperative Wundinfektion	0/176	0,0%	0,5%	<=2,0%	2,0%
Wundhämatome/Nachblutungen	5/176	2,8%	3,0%	<=9,5%	6,7%
Reinterventionen wegen Komplikationen	0/176	0,0%	1,4%	<=6,5%	6,5%
Letalität	0/176	0,0%	0,1%	Sentinel Event	

Auszug Kniotalendoprothesen-Wechsel

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Gefähigkeit bei Entlassung	18/18	100,0%	97,4%	>=85%	15,0%
Gefäßläsionen	0/18	0,0%	0,0%	<=1,0%	1,0%
Nervenschaden	0/18	0,0%	0,0%	<=1,0%	1,0%
Fraktur	0/18	0,0%	1,3%	<=4,0%	4,0%
Postoperative Wundinfektion	0/18	0,0%	0,0%	nicht definiert	
Wundhämatome/Nachblutungen	1/18	5,6%	5,1	<=22,8%	17,3%
Reinterventionen wegen Komplikationen	0/18	0,0%	5,1%	<=14,1%	14,1%
Letalität	0/18	0,0%	0,0%	Sentinel Event	

Auszug Cholezystektomie

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	11/12	91,7%	97,8%	=100,0%	8,3%
Erhebung eines histologischen Befundes	220/221	99,5%	98,6%	=100,0%	-0,5%
Eingriffsspezifische Komplikationen und OP-Verfahren	8/264	3,0%	3,1%	<=9,0%	5,9%
Postoperative Wundinfektion	7/ 264	2,7%	1,5%	nicht definiert	
Risikoadjustierte postoperative Wundinfektion	0/134	0,0%	0,6%	<=2,0%	2,0%
allgemeine postoperative Komplikation (an allen Patienten)	12/264	4,5%	4,1%	<=10,7%	6,1%
Reinterventionsrate	2/241	0,8%	1,0%	<=2,0%	1,2%
Letalität	0/250	0,0%	0,3%	Sentinel Event	

Auszug Pflege: Dekubitusprophylaxe bei orthopädisch-chirurgischen Eingriffen teilnehmende Krankenhäuser: 12

	DIAKO 2004		Gesamt 2004	
Patienten mit Dekubitalulcera bei Aufnahme				
Ja	4	0,7%	45	1,2%
Nein	603	99,3%	3601	98,8%

	DIAKO 2004		Gesamt 2004	
Patienten mit Dekubitalulcera bei Entlassung				
Ja	12	2%	94	2,6%
Nein	595	98,0%	3552	97,4%

Auszug Herzschrittmacher-Erstimplantation

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Leitlinienkonforme Indikationsstellung	12/12	100,0%	97,6%	>=90,0%	10,0%
Indikation bei Sinusknotenerkrankung	1/1	100,0%	96,5%	>=90,0%	10,0%
Indikation bei AV-Block III-Grades	3/3	100,0%	96,2%	nicht definiert	
Indikation bei AV-Block II-Grades, Typ Wenckebach	0/0		100,0%	>=90,0%	
Indikation bei AV-Block II-Grades, Typ Mobitz	4/4	100,0%	100,0%	>=90,0%	10,0%
Indikation bei bradykardem Vorhofflimmern	4/4	100,0%	97,3%	>=90,0%	10,0%
Indikationsstellung bei seltenen EKG-Befunden	0/0		63,6%	nicht definiert	
Systemwahl bei Sinusknoten-Syndrom	1/1	100,0%	95,3%	>=90,0%	10,0%
Systemwahl bei AV-Block II. oder III.-Grades	5/7	71,4%	89,3%	>=90,0%	-18,6%
Systemwahl bei bradykardem Vorhofflimmern	4/4	100,0%	100,0%	>=90,0%	10,0%
Systemwahl bei seltenen EKG-Befunden	0/0		92,3%	>=90,0%	
Eingriffsdauer Anteil bei VVI bis 60 min.	17/17	100,0%	73,3%	>58,1%	41,9%
Durchleuchtungszeit bis 9 min bei VVI	15/17	88,2%	91,8%	>=76,9%	11,3%
perioperative Komplikationen					
Anteil Pat. mit mindestens einer periop. Komplikation	1/17	5,9%	4,4%	nicht definiert	
Anteil Pat. mit Sonden-dislokation einer Ventrikelsonde	0/17	0,0%	1,2%	<=3,0%	3,0%
Reizschwellenhöhe Anteil Ventrikelsonde mit Reizschwelle <=1V	16/17	94,1%	97,7%	>=89,0%	5,1%
Intrakardiale Signalamplitude Anteil Ventrikelsonden mit Amplitude >=4 mV	16/16	100,0%	98,8%	>=90,0%	10,0%

Auszug Mammachirurgie

Qualitätsindikator	Fälle Krankenhaus	Ergebnis DIAKO	Ergebnis gesamt	Referenzbereich	Abweichung
Entdeckte Malignome bei offenen Biopsien	15/66	22,7%	39,2%	nicht definiert	
Postoperatives Präparatröntgen	28/50	56,0%	45,6%	>=95,0%	-39,0%
Hormonrezeptoranalyse	137/145	94,5%	93,8%	>=95,0%	-0,5%
Angabe pT, pN, pM oder M	110/145	75,9%	60,4%	>=95,0%	-19,1%
Tumorfreier Präparateschnitttrand an allen Patientinnen mit führendem histologischen Befund „DCIS“	9/14	64,3%	57,1%	>=14,5%	49,8%
Tumorfreier Präparateschnitttrand an allen Patientinnen mit führendem histologischen Befund „invasives Karzinom“	85/1224	68,5%	70,9%	nicht definiert	
Angabe Sicherheitsabstand	112/137	81,0%	78,1%	>=95%	-13,2%
Axillardissektion bei DCIS oder papillärem in situ-Karzinom	9/19	47,4%	27,5%	<=39,1%	-8,2%
Axillardissektion bei invasivem Karzinom	104/122	85,2%	87,7%	>=68,0%	17,2%
Anzahl Lymphknoten	42/52	80,8%	83,8%	>=95%	-14,2%
Indikation zur brusterhaltenden Therapie	20/31	64,5%	78,1%	>=55,1% <=94,6%	
Nachbestrahlung bei brusterhaltender Therapie	65/75	86,7%	87,5%	>=95,0%	-8,3%
Revisions-Operationen	2/259	0,8%	2,5%	<=8,2%	7,4%
Wundinfektionen	3/180	1,7%	2,1%	<=6,3%	4,6%
Adjuvante medikamentöse Therapie	108/112	96,4%	91,0%	<=90,0%	6,4%
Adjuvante endokrine Therapie Anteil von Pat. mit geplanter adjuvanter endokriner Therapie bei rezeptorpositivem Mammakarzinom	119/12	97,5%	92,5%	>=90,0%	7,5%
Adjuvante endokrine Therapie Anteil von Pat. der Gruppe 1 unter Ausschluss von Pat., die eine geplante adjuvante endokrine Therapie trotz ärztl. Empfehlung ablehnen	119/12	97,5%	92,6%	nicht definiert	
Adjuvante Chemotherapie Anteil von Pat. mit geplanter adj. Chemotherapie an Pat. der Gruppe 1	4/4	100,0%	75,0%	nicht definiert	
Adjuvante Chemotherapie Anteil von Pat. mit geplanter adj. Chemotherapie an Pat. der Gruppe 2	4/4	100,0%	77,6%	>=64,0%	36,0%
Meldung an Krebsregister	145/168	86,3%	90,1%	>=95,0%	-8,7%
Zeitlicher Abstand zwischen Diagnose und Operationsdatum	73	11,0	8,0	>=4,0% <=16,5%	

Qualitätsverbessernde Projekte im Berichtszeitraum

Entwicklung und Integration von Klinischen Pfaden in die Routine unseres Krankenhauses

Ziel war die Entwicklung von Behandlungsabläufen für die 10 häufigsten Diagnosen und deren zeitnahe Integration in den klinischen Alltag. Alle Pfade beschreiben detailliert den Ablauf der Behandlung eines Patienten mit einer bestimmten Diagnose. Übergreifende Teilprozesse wie Aufnahme und Entlassung, OP-Vorbereitung, Thromboembolie- Prophylaxe, Schmerz- und Antibiotika-Therapie, Infusionsschemata, Kostaufbau sowie Mobilisation und Physiotherapie werden standardisiert und bieten somit einen hohen Sicherheitsstandard für den Patienten. Die Pfade enthalten Checklisten für Ärzte und Ärztinnen sowie für MitarbeiterInnen im Pflegedienst, damit in der täglichen Routine alle Patienten eine Therapie erfahren, die dem höchst verfügbaren Evidenzlevel entspricht. Die wissenschaftliche Evaluation wird in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. E. Neugebauer von der Experimentellen Abteilung der Medizinischen Fakultät an der Universität Köln durchgeführt.

Ethik-Arbeitsgruppe

Unser [Klinisches Ethik-Komitee \(KEK\)](#) dient der Förderung der Patientenversorgung durch Stärkung des ethischen Gedankenaustausches im DIAKO. Im Mai 2004 konstituierte sich die Ethik-Arbeitsgruppe mit dem Ziel, die Grundlagen für ein Klinisches Ethik-Komitee (KEK) zu schaffen. In Kooperation mit der Universität Bremen wurden folgende Aufgaben definiert:

- die fallbezogene ethische Beratung
- die Information, Unterstützung sowie Fort- und Weiterbildung von Mitarbeitern in ethischen Belangen
- Information und Beratung von Patienten und Angehörigen bei konkreten ethischen Frage- und Problemstellungen
- Stellungnahme zu ethischen Grundsatzfragen im klinischen Alltag

Einrichtung einer Schmerzambulanz

Mit dem Ziel, eine Chronifizierung von Schmerzen zu vermeiden, wurde in der 1. Jahreshälfte 2004 eine Schmerzambulanz sowie ein anästhesiologisch geführter Konsildienst eingerichtet. Der Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin unseres Hauses ist ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Schmerztherapie und ist seit Dezember 2004 im Besitz einer Ermächtigung. Damit ist auch eine kompetente Beratung und Behandlung ambulanter Schmerzpatienten möglich.

EuGH-konforme Arbeitszeitgestaltung

Die Neuordnung der Arbeitszeitorganisation gehört zu den wichtigsten Effektivitätsressourcen im Krankenhaus. Eine straffe Arbeitsorganisation und Arbeitszeitgestaltung dient dem Abbau der Arbeitsbelastung und damit dem Arbeitsschutz. Mit dem jüngsten Urteil des Europäischen Gerichtshofes (EuGH), dass Bereitschaftsdienste in Form persönlicher Anwesenheit im Krankenhaus in vollem Umfang Arbeitszeiten sind, die auf die höchst zulässige Wochenarbeitszeit von 48 Stunden angerechnet werden müssen, bestand für unser Krankenhaus der Wunsch, das vom deutschen Gesetzgeber geänderte Gesetz rechtzeitig umzusetzen und zwar in einem beteiligungsorientierten Prozess. Somit konnte mit Hilfe der Berliner Arbeitszeitberatungs-Gesellschaft Dr. Hoff, Weidinger, Herrmann im Dezember 2004 unter Beteiligung der Mitarbeitervertretung, der Geschäftsführung und der Personalabteilung eine Rahmendienstvereinbarung unterzeichnet werden. Die endgültige Umsetzung konnte am 1. Mai 2005 realisiert werden.

Ambulantes OP-Zentrum

Anfang Juli 2004 wurde unser Krankenhaus um eine weitere Service- Einrichtung erweitert: das Ambulante Operations-Zentrum. Das Spektrum der Operationen ist vielfältig. Jeden Tag operiert eine andere Fachdisziplin in den Operationssälen auf der Ebene 1A.

Ausgestaltung Wasser- und Energiesparkonzept

Der Fernwärmeverbrauch ist im Jahr 2004 durch den verbesserten Heizungsbetrieb gegenüber dem Vorjahr um 15% gesunken. Ebenso konnte durch eine vermehrte Umlaufkühlung seit dem Herbst 2004 der Wasserverbrauch und die Abwassermenge um 15% abgesenkt werden. Abfallvermeidung und eine hohe Recyclingquote durch thermische und stoffliche Wiederverwertung

(98%) zeigen den hohen Stellenwert, der dem Umweltschutz in unserem Hause eingeräumt wird. Auch bei weiterführenden Bauvorhaben wird auf energiesparende Effekte und Umweltschutz gesetzt. Gleichzeitig führt dieses Vorhaben auch zu niedrigeren Folgekosten.

Projekt Netzwerk / Funknetzwerk

Im Sommer 2003 wurde die Einrichtung eines modernen Funknetzwerkes für die hausinterne Datenübertragung beschlossen. Durch die bis dato veralteten Netzwerkkomponenten war es notwendig geworden, diese durch eine einheitliche und moderne Technologie, die zukünftigen Anforderungen standhält, auszutauschen. Das Funknetz dient der mobilen Kommunikation und Datenerfassung. Der Vorteil: Informationen können zeitnah erfasst und verteilt werden. Größter Wert wurde auf die Ausfall- und Datensicherheit gelegt. Die installierte Funknetzwerktechnologie gilt als äußerst sicher. Dies wurde dem DIAKO auch von einem unabhängigen Gutachter bescheinigt.

Baubeginn war September 2003. Anfang Februar 2004 konnte mit den letzten Messungen der Datenkabel und Abschlusstests das Projekt abgeschlossen werden.

Umfangreiche Bauprojekte

Im Rahmen von Umbau- und Neugestaltungsarbeiten wurden repräsentative Räume im 8. Obergeschoss für den ambulanten Bereich der Hämatologie/Onkologie geschaffen. Neben der Eingliederung des Dialysezentrums in die 1. Geschossebene konnte auch das gesamte Sprechstundenareal im 1. Obergeschoss für das Brustzentrum, die Gefäß- und Unfallchirurgie und das interdisziplinäre Bauchzentrum mit Funktions-

zimmern, einem Empfangstresen sowie einer erlebnisorientierten Wartezone ausgestaltet werden. In der 2. Jahreshälfte wurde das DIAKO mit 2 neuen Fahrstühlen ausgestattet, nicht nur um den Patiententransport für die Therapie und Diagnostik zu optimieren, sondern auch um den Service für Patienten und Besucher zu erhöhen.

Gesundheitsförderung und -prävention der Stadtteilbevölkerung im Bremer Westen- ein Projekt der Gesundheitsimpulse im DIAKO

Das DIAKO als „Gesundheitszentrum im Bremer Westen“ nimmt die Herausforderung an, die Menschen der Region in der Erhaltung und Förderung ihrer Gesundheit zu unterstützen. Dazu gehörte die Entwicklung einer Strategieempfehlung für die Gesundheitsimpulse zur Gesundheitsförderung und Prävention. Dieser Schritt war notwendig, um das Programm der Gesundheitsimpulse an den Bedürfnissen der Stadtteilbevölkerung zu orientieren.

In das [Herbst - Programm](#) sind schon folgende Empfehlungen aufgenommen: Yoga für Kinder (Kategorie Bewegung und Entspannung für Kinder), Ernährung bei Übergewicht (Kategorie Reduktion von Fehl- und Mangelernährung zur Vermeidung von Zivilisationskrankheiten). Weiterhin entwickeln die Gesundheitsimpulse Kooperationen mit anderen Akteuren im Gesundheitswesen.

Projekte der Qualitätsentwicklung Pflege

1. Vorbereitung und Einführung des Expertenstandard Entlassungsmanagement

Von April-November 2004 erfolgte eine Ist-Analyse der Entlassungssituation durch die Qualitätsentwicklung Pflege mit wissenschaftlicher Unterstützung einer Arbeitsgruppe der Universität Bremen. Laut Expertenstandard bergen Versorgungsbrüche bei der Entlassung gesundheitliche Risiken und führen zu unnötiger Belastung von Patienten und ihren Angehörigen sowie zu hohen Folgekosten.

Mit einem frühzeitigen und systematischen Assessment sowie Beratungs-, Schulungs- und Koordinationsleistungen und abschließender Evaluation trägt die Pflegefachkraft dazu bei, Versorgungskontinuität herzustellen. Die Vernetzung zwischen stationärer Pflege und häuslicher Versorgung funktioniert in der Regel sehr gut, mit der Erhebung und einem sich daran anschließenden Projekt sollten vorhandene Probleme benannt, ausgeräumt und gerade im Bereich der onkologischen Versorgung eine Optimierung erzielt werden.

2. Implementierung einer Checkliste zur Überprüfung der Pflegedokumentation

Von Januar bis Dezember 2004 erfolgte die Implementierung einer Checkliste zur Überprüfung der Pflegedokumentation durch die Qualitätsentwicklung Pflege. Nach Einführung der Pflegetheorie (nach D. E. Orem) 1996 und die dadurch entstandene Umstrukturierung der Pflegedokumentation seit 1998, war die Evaluation der Pflegedokumentation ein notwendiger Prozess, auch um der Pflegedokumentation als Informationsmittel einen höheren Stellenwert einzuräumen. Ein weiteres Ziel dieses Projektes war die Verbesserung des Dokumentationsverhaltens der Pflegenden und auch die Pflegedokumentation messbar zu gestalten. Zur Überprüfung der Pflegedokumentation wird eine Checkliste genutzt, die durch einen Studenten der Hochschule Bremen, sowie der Qualitätsentwicklung Pflege entwickelt wurde. Das Dokumentationsverhalten der Pflegenden hat sich qualitativ verbessert. Es konnten Defizite im Umgang und in der Anwendung der Pflegedokumentation aufgedeckt werden und bestehenden Defiziten mit gezielter Fortbildung begegnet werden. Zudem sind die Stationspflegeleitungen in der Lage, die Pflegedokumentation anhand der Checkliste in regelmäßigen Abständen selbständig zu überprüfen.

Verantwortliche für den Qualitätsbericht:

Walter Eggers	Geschäftsführer	0421 - 61 02 - 30 00	gf@diako-bremen.de
Dr. med. Antchen Visser	Strategische Unternehmensentwicklung / Leitung der zentralen medizinischen Dienste	0421 - 61 02 - 30 05	a.visser@diako-bremen.de
Hans-Georg Lipp	Qualitätsmanagement	0421 - 61 02 - 30 03	h.lipp@diako-bremen.de
Isabel Schulte to Bühne	Hauptabteilungsleitung Betriebswirtschaft	0421 - 61 02 - 30 07	stb@diako-bremen.de

Anprechpartner:
Kliniken:

Prof. Dr. Michael Mohr	Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	0421 - 61 02 - 10 00	anaesthesie@diako-bremen.de
Prof. Dr. Stephan M. Freys	Chefarzt der Chirurgischen Klinik	0421 - 61 02 - 11 00	chirurgie@diako-bremen.de
Prof. Dr. Martin Katschinski	Chefarzt der Medizinischen Klinik I (Schwerpunkt Gastroenterologie)	0421 - 61 02 - 14 00	innere@diako-bremen.de
Prof. Dr. Karl-Heinz Pflüger	Chefarzt der Medizinischen Klinik II (Schwerpunkt Hämatologie und internistische Onkologie)	0421 - 61 02 - 14 81	onkologie@diako-bremen.de
Prof. Dr. Ernst Heinrich Schmidt	Chefarzt der Frauenklinik	0421 - 61 02 - 12 00	frauenklinik@diako-bremen.de
Prof. Dr. Karsten Ritter	Chefarzt der HNO-Klinik	0421 - 61 02 - 13 00	hno@diako-bremen.de
Prof. Dr. Gerhard P. Lenz	Chefarzt der Orthopädischen Klinik	0421 - 61 02 - 15 00	orthopaedie@diako-bremen.de
Prof. Dr. Jürgen Freyschmidt	Leitender Abteilungsarzt Röntgendiagnostik	0421 - 61 02 - 16 00	radiologie_arzt@diako-bremen.de

Pflegedienstleitungen:

Heidi-Susann Fischer	Pflegedienstleitung	0421 - 61 02 - 20 03	h.fischer@diako-bremen.de
Dieter Hermann	Pflegedienstleitung	0421 - 61 02 - 20 02	d.hermann@diako-bremen.de
Marianne Ludwig	Pflegedienstleitung	0421 - 61 02 - 20 01	m.ludwig@diako-bremen.de

Hauptabteilungsleitungen:

Katharina Dimitrić	Hauptabteilungsleitung Personalwesen	0421 - 61 02 - 31 20	k.dimitric@diako-bremen.de
Kai Jaschke	Hauptabteilungsleitung Materialwirtschaft/ Serviceleistungen Datenschutz	0421 - 61 02 - 34 00	k.jaschke@diako-bremen.de
Georg Reimann	Hauptabteilungsleitung Organisation	0421 - 61 02 - 30 04	g.reimann@diako-bremen.de
Isabel Schulte to Bühne	Hauptabteilungsleitung Betriebswirtschaft	0421 - 61 02 - 30 07	stb@diako-bremen.de



WEITERGEHENDE INFORMATIONEN

Homepage, Unternehmensberichte, Broschüren

Homepage DIAKO Bremen
Kooperationsgemeinschaft Freie Kliniken Bremen

www.diako-bremen.de
www.freie-kliniken-bremen.de

Themenspezifische Informationen erhalten Sie über unsere Referentin für Öffentlichkeitsarbeit:

Brunhilde van Nguyen

0421- 61 02 - 32 00

pr@diako-bremen.de

Broschüren

Patientenbroschüre
Mitarbeiterbroschüre
Broschüre Geburtshilfe/Kreißsaal
Broschüre Onkologie
Broschüre Brustzentrum
Broschüre Kompetenzen des examinierten Pflegepersonals

Folder

Folder Logopädie
Folder Kreißsaal
Folder Ambulanter OP
Folder Integrierte Versorgung
Folder Seminare Workshops Fortbildungen
Folder DIAKO Gesundheitsimpulse

Periodika

vierteljährlich DIAKO Magazin
halbjährlich Programm DIAKO Gesundheitsimpulse
einmal jährlich Betriebliches Fortbildungs-Programm

Sonstiges

Patientenleitfäden (9 Diagnosen)
Faltblatt IBZ
Faltblatt Seelsorge
Kochbuch DIAKO Gesundheitsimpulse
Faltblatt DAK/DIAKO
Bautagebuch